

DIE POST 

FÜR MITARBEITERINNEN
UND MITARBEITER
MÄRZ 2022

J mag.

Virginie Regnault ist eine der wenigen Teamleiterinnen bei PostAuto. Wie es ihr in dieser Funktion geht, erfährst du auf der letzten Seite.

Innovationen
Entwickeln mit der
Kundschaft und über die
Bereiche hinweg

*Praktikum
Mein Stützskelett
und ich*

Gleichberechtigung
Für Frauen und Männer

Mehr Geschichten auf
post.ch/aktuell

Frauen bei der Post

Weshalb Gleichberechtigung sowohl
Frauen als auch Männer
etwas angeht. Lass dich überraschen!

4

Eine Frau als
Teamleiterin?
Isabelle Guillod
zeigt, wie das geht.

Praktikum

Unsere Redaktorin testet das Stützskelett.

38



postpourri



Junge bei PostNetz gehen auf Lernreise.

SmartShuttle

28

Museumsreif? Ja und nein!



Kundinnen first!

Drei Beispiele aus der Praxis

22

p
Und vieles mehr!

Liebe Leserin

Und du, lieber Leser, bist du erstaunt, dass wir nur die weibliche Form benutzen? Das hat seinen Grund. In dieser Ausgabe der Mitarbeitendenzeitung legen wir den Fokus ganz auf die Frauen. Denn: Am 8. März 2022 ist der internationale Frauentag, rund die Hälfte der Postmitarbeitenden und der Schweizer Bevölkerung sind Frauen. Um dich, liebe Leserin und lieber Leser, auf die Genderproblematik zu sensibilisieren, haben wir uns entschieden, in dieser Ausgabe – wo immer möglich – die weibliche Form zu benutzen. Lange genug wurde in der deutschen Sprache ausschliesslich das generische Maskulinum, also die männliche Form, verwendet und die Frauen mitgemeint. Heute soll eine gendergerechte Sprache möglichst geschlechtsneutral formuliert sein, damit sich alle angesprochen fühlen.

Wir wollen aber nicht nur die weibliche Form benutzen, sondern auch über die Frauen bei der Post berichten. Wie geht es ihnen? In welchen Berufen sind sie tätig? Wie steht es um die Chancen- und Lohngleichheit? Wie vereinbaren Frauen und Männer bei der Post Arbeit und Privatleben? All diesen Fragen spüren wir in unserem Schwerpunkt ab Seite 4 nach. Denn klar ist: Vielfältige und inklusive Teams haben nachweisbar einen positiven Einfluss auf die Motivation der Mitarbeiterinnen und den wirtschaftlichen Erfolg eines Unternehmens.

Lea Freiburghaus

Lea Freiburghaus
Chefredaktorin

Wieso Feminismus?

«Wieso Feminismus? Frauen sind doch bei der Post gut vertreten und werden gefördert», mögen manche denken. Das ist zwar richtig, doch weist die Post im Vergleich zu den 250 grössten Unternehmen in der Schweiz immer noch wenige weibliche Nachwuchskräfte auf. Das will die Post ändern. Sie hat sich dazu verpflichtet, die Laufbahnen von Frauen und Männern gleichermassen zu fördern, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf auch für Männer zu ermöglichen und damit die Veränderung von festgefahrenen Rollenbildern anzustossen. Deshalb geht Feminismus auch Männer etwas an. Lass dich überraschen von der Vielfalt von Frauen – und Männern – und ihren Geschichten!



Schwerpunkt

FEMINISMUS?

DA REDE AUCH

ICH

MIT.

Zwei Generationen, zwei Laufbahnen, viel Begeisterung!

Hier Antoinette, 71 Jahre, ehemals Posthalter-Ehegattin, und da Blerina, 26 Jahre, Co-Teamleiterin PostNetz in Baden. Im Gespräch über Frauen im Beruf früher und heute entdecken sie viele Gemeinsamkeiten – zum Beispiel ihre Freude an der Arbeit bei der Post und den Drang nach Unabhängigkeit.

Text: Sandra Liechti Fotos: Adrian Brand

Antoinette Fiechter

pensionierte Kundenberaterin PostNetz

Antoinette machte 1969 die einjährige «Monopollehre PTT» zur Betriebsassistentin und arbeitete in diversen Filialen und in der Privatwirtschaft. 1989 wurde ihr Mann Poststellenhalter von 3652 Hünibach und sie stieg nach einer mehrjährigen Mutterschaftspause wieder als Schalterbeamtin ein. 2009 liess sie sich frühzeitig pensionieren. Ihr Mann verstarb 2015. Sie lebt in Hünibach am Thunersee.



“Früher hiess es: Du brauchst nichts zu lernen, du heiratest ja sowieso.”

Antoinette ist 20-jährig, als das Frauenstimmrecht 1971 in der Schweiz angenommen wird. Sogar bis zur Revision des Eherechts 1988 müssen die Ehefrauen ihre Männer um Einwilligung bitten, um arbeiten zu können. Blerina ist damals noch nicht einmal auf der Welt. Sie wurde erst 1994 geboren.

Antoinette, warum war es dir so wichtig, eine Ausbildung zu machen und zu arbeiten?

Früher hiess es: «Du brauchst nichts zu lernen, du heiratest ja sowieso irgendwann.» Das hat mich immer gestört. Ich wollte unbedingt eine Ausbildung machen und unabhängig sein. Ich wollte Reiseleiterin werden und nach England oder Italien gehen. Dann kam aber die Liebe

dazwischen und ich bin in der Schweiz geblieben. Bereit habe ich es nicht, aber eine Ausbildung habe ich trotzdem gemacht – Liebe hin oder her!

Wie war das damals, als du sogenannte Posthalter-Ehegattin warst? Warst du wirklich nur ein Anhängsel?

Ja, als Anhängsel konnte man das sehen. Ich kam mir aber nie minderwertig vor. Im Dorf ging es sehr familiär zu und her. Ich hatte meine Kundschaft und meine Aufgaben und leistete meinen Anteil am Einkommen. Offiziell arbeitete ich 33,33 Prozent. Faktisch bedeutete es, dass ich zwei Nachmittage pro Woche und einen Samstag pro Monat am Schalter stand und die Kundinnen betreute. Aber in Wahrheit half ich ständig ein paar Stunden aus, solange die Schulzeiten der Töchter und die Hausarbeit es zuliesse. Es gab ja so viel zu tun und alles war viel mehr Handarbeit auf der Poststelle. Ich liebte meinen Job!

Blerina, du leitest mit 26 Jahren bereits ein grosses Team. Wie kommt das?

(lacht) Ich habe meine Lehre ja bei der Post gemacht und danach

Blerina Maliqi-Rapuca

Co-Teamleiterin PostNetz Baden

Blerina ist seit 2011 bei der Post und hat die Lehre in der Lernendenfiliale in Wollishofen gemacht. Nach diversen Ablösungen in verschiedenen Filialen, unter anderem als Stellvertreterin in Schlieren, packte sie ihre Chance bei der Reorganisation von PostNetz 2020. Seither leitet sie gemeinsam mit Gisèle Pillonel und der Stellvertretung Leonit Sylejmani das Team Baden A/B mit 25 Personen. Sie wohnt mit ihrem Mann in Schlieren, Zürich.

“Die Mischung von Kundenberaterin und Führungsaufgaben finde ich toll!”



“Wir haben vor, unsere Kinder gemeinsam grosszuziehen.”

als Kundenberaterin in diversen Filialen gearbeitet. Da merkte ich schnell, dass die Arbeit am Schalter allein zu wenig interessant für mich ist. Ich reise gerne etwas an, begeistere die anderen, helfe den Leuten, sich zu entwickeln, und übernehme Verantwortung. Mir gefällt es, wenn wir gemeinsam etwas erreichen können und dabei Spass haben! Auch die Mischung von Kundenberaterin am Schalter und Führungsaufgaben finde ich toll. So habe ich Kundenkontakt, kann aber trotzdem hinter den Kulissen wirken und organisieren.

Könntest du dir vorstellen, je ganz aufhören zu arbeiten, wenn du Kinder bekommst, so wie damals Antoinette?

Nein, das kann ich mir nicht vorstellen, dafür arbeite ich zu gerne! Übrigens: Ich bin im fünften Monat schwanger ...

Antoinette: Oh, gratuliere!

Blerina: Danke.

Blerina, wie organisiert ihr euch, wenn das Kind da und die Mutterschaftspause durch ist?

Wir haben vor, unsere Kinder gemeinsam grosszuziehen. Das heisst,

wir kümmern uns beide zu gleichen Anteilen um die Betreuung und werden auch externe Kinderbetreuung organisieren. Und so kann ich meinen Job als Teamleiterin behalten. Das ist mir schon wichtig. Es war nie Thema, dass ich zu Hause bleibe und nur er arbeiten geht.

Antoinette, wie war das bei dir damals, als du Mutter wurdest?

Wir hatten die klassische Rollenverteilung, auch wenn es mir gefallen hätte, weiter zu arbeiten. Es war halt einfach nicht möglich, damals gab es keine Kinderkrippen oder Ähnliches. Nur die Eltern oder Schwiegereltern, aber die arbeiteten ja auch noch. Wir diskutierten aber viel über das Geschäft zu Hause. Und so wusste ich immer mehr oder weniger, was lief, und konnte meinen Mann beraten oder ihm was abnehmen.

Blerina, wer waren deine Vorbilder, damit du jetzt so selbstbewusst hier stehst ?

Ich hatte das Glück, dass mich meine Eltern schon immer ermutigt und gefördert hatten. Beide waren berufstätig. Sie arbeiteten viel, um meinem Bruder und mir eine gute Ausbildung zu ermöglichen und auch die Familie im Kosovo zu unterstützen. Ich habe nie gehört: Das kannst du nicht, weil du eine

Frau bist, oder so Ähnliches. Mir ist es sehr wichtig, auf eigenen Füßen zu stehen.

Gab es Zweifel an deiner Beförderung zur Teamleiterin?

Nein, nicht, weil ich es mir nicht zugetraut hätte. Nur mein Alter und meine berufliche Erfahrung waren bei manchen ein Thema, weil unser Team altersmässig sehr durchmischt ist. Das hat sich aber dann gelegt, als sie sahen, dass ich kompetent bin und wir ein gutes Führungsteam sind.

Antoinette, welchen Ratschlag gibst du Blerina auf den Weg?

Ich wünsche dir, dass du zufrieden bist im Job und dass ihr ein gutes Team seid. Bleib immer dran, äussere deine Wünsche und fordere etwas ein, auch wenn das nicht immer gerade auf Begeisterung stösst. Wir haben für das Frauenstimmrecht gekämpft, jetzt müsst ihr die Errungenschaften weitertragen und dafür sorgen, dass die Zukunft weiblich ist! (lacht)

Blerina: Danke Antoinette, dieses Gespräch war sehr lehrreich für mich!

Blerina, welche Werte willst du deinem Kind mitgeben?

Ich bin dankbar, dass mir meine Eltern alles ermöglicht haben und mich immer unterstützt haben. So will ich es auch meiner Tochter oder meinem Sohn weitergeben.

“Ich wollte immer unabhängig sein und eine Ausbildung machen.”



Vielfalt und Inklusion – was die Post dafür tut

Vielfalt ist für die Post eine Chance. Darum fördert sie bewusst die Inklusion – also den Einbezug, die Wertschätzung und die Förderung aller Mitarbeitenden unabhängig von Geschlecht, Hautfarbe oder Religion – sowie die Gleichstellung der Geschlechter. Dazu braucht es flexible Arbeitsbedingungen und Chancengleichheit.

Text: Michelle Locher

Förderung von Teilzeit und Jobsharing

Seit 2022 werden alle Stellen ab dem mittleren Kader und höher 80–100 Prozent und mit der Möglichkeit von Jobsharing ausgeschrieben. Im Jahr 2021 wurden 65 Prozent aller Stellenausschreibungen auf allen Stufen mit einem Pensum kleiner als 100 Prozent publiziert. Konzernweit sind heute rund 90 Personen in einer Co-Leitung tätig.

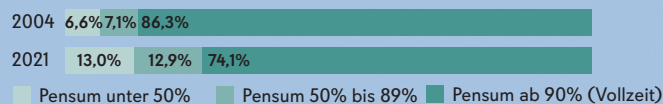
Quellen: Personalsystem der Schweizerischen Post, «Richtlinie Rekrutierung»

Entwicklung der Teilzeitarbeit

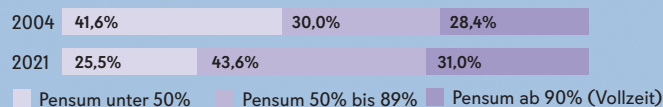
Die Post bietet flexible Arbeitsbedingungen, damit genug Zeit bleibt für Familie, freiwilliges oder politisches Engagement oder Hobbys. Im Vergleich zu 2004 arbeiten mehr Frauen über 50 Prozent und Vollzeit und mehr Männer weniger als 90 Prozent. Auf Kaderstufe nimmt Teilzeit unter 90 Prozent zu.

Pensum Konzern Schweiz seit 2004

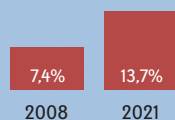
Männer



Frauen



Anteil Teilzeit (unter 90%) im Kader Konzern seit 2008



Quelle: Daten aus dem Personalsystem für den jährlichen Geschäftsbericht der Post



post.ch/sdg

SmartWork – flexibles Arbeiten bei der Post ist Teil der neuen Arbeitskultur

Mit der Funktionsweisung und den Leitprinzipien SmartWork ist die Arbeitswelt der Post flexibler geworden. Homeoffice ist ein integrales Element der Arbeitskultur – auch ohne Corona.

Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben

Die Post bietet moderne Anstellungsbedingungen: bis 18 Wochen bezahlter Mutterschaftsurlaub* (das Gesetz gibt 14 Wochen vor), bis 4 Wochen bezahlter Vaterschaftsurlaub* (oder Elternzeit/Adoptionsurlaub), finanzielle Beteiligung an der familienexternen Kinderbetreuung.

*Gilt nur eingeschränkt, je nach GAV und Anstellungsbedingungen der jeweiligen Konzerngesellschaft.

Quelle: post.ch/de/jobs/was-wir-bieten

Die Post unterstützt und fördert berufstätige Eltern

2021 wurden rund 1180 Gesuche bewilligt und rund 1,5 Millionen Franken an Kosten für familienexterne Kinderbetreuung ausbezahlt.

Mehr zur Antragsstellung unter web.post.ch/kinderbetreuung oder im Intranet von PostFinance im Bereich HR DWP. Fragen beantwortet hrservices@post.ch.

Quelle: Personalsystem der Schweizerischen Post

Lohngleichheit

Die vierte Lohngleichheitsanalyse zeigt: Acht von neun Konzerngesellschaften weisen niedrige unerklärliche Lohnunterschiede zwischen Mann und Frau aus. Bei einer Konzerngesellschaft wird die Post korrigierende Massnahmen treffen.

Quelle: Jährliche Lohngleichheitsanalyse, Ausgabe 2021

8. März: International Women's Day

Rund um den «International Women's Day» am 8. März setzen wir Frauen bei der Post ins Zentrum. Spannend ist hierzu der Beitrag über die Karrieremöglichkeiten ab 1972. Waren Frauen bis da nur als Gehilfinnen oder Assistentinnen angestellt, standen ihnen nun bisherige Männerdomänen oder die Karriereleiter offen.



post.ch/womansday

Väter unter sich: Teilzeitjob und Vollzeitkarriere

Teilzeitjobs bei Frauen sind in der Schweiz sehr verbreitet. Wie sieht es bei Männern aus, die Elternschaft und Laufbahn kombinieren oder sich nur auf eines von beiden konzentrieren? Ein Gespräch mit zwei Vätern.

“Ich koche immer – einfach, schnell und gesund wie beispielsweise Bratkartoffeln, Fenchel und dazu ein Spiegelei.”



Urs Stauffer, Projektleiter
IT Post, 80 Prozent,
lebt zusammen mit seinem
sechsjährigen Sohn.

Text: Michelle Locher
Illustration: Corina Vögele

Wie sieht ein Donnerstagmorgen bei dir aus?

Urs: Aufstehen, frühstücken und packen mit meinem Sohn. Er geht dann in den Kindergarten. Ich bin gegen 9 Uhr im Büro.

Alex: Ich stehe um 6 Uhr auf, lese Zeitung und frühstücke. Dann mache ich das Frühstück für die Familie und einen Cappuccino für meine Frau.

Urs, fällst du als alleinerziehender Mann auf?

Urs: Je nachdem erhalte ich Mitleid, eher von Männern, oder Anerkennung, eher von Frauen. Einige fragen sich auch, ob ein Mann überhaupt alleinerziehend sein kann. Da merke ich, dass die Gesellschaft noch hinterherhinkt.

Wie bringst du die verschiedenen Rollen unter einen Hut?

Urs: Das ist gut machbar. Ich habe aber sicher wenig Freizeit und kann kein intensives Hobby pflegen.

Eine Frage, die Frauen oft gestellt wird, jetzt mal an einen Mann:

Urs, du bist attraktiv, bringt dir das Vorteile im Arbeitsleben?

Urs: Bin ich attraktiv? Danke! Das Aussehen bringt mir meiner Erfahrung nach nicht direkt Vorteile, aber sicher keine Nachteile. Sexuelle Anspielungen aufgrund des Aussehens passieren eher den Frauen.

Alex, wie bringst du alles unter einen Hut – Karriere, Familie, Politik?

Alex: Mit Leidenschaft, Dynamik und den richtigen Menschen an der Seite. Meine Frau managt die Familie,

**“Ich hätte manchmal
gerne mehr
Zeit mit der Familie.”**

damit ich mich voll auf die Karriere konzentrieren kann.

Gibt es auch kritische Stimmen euch gegenüber?

Alex: Meine Frau wurde schon gefragt, ob sie zufrieden ist als Vollzeit-Mama, aber das stört sie nicht. Es war ihre freie Entscheidung, ihren Kaderjob aufzugeben, und das ist das Wichtigste.

Könntest du dir vorstellen, das Familienmodell von Urs zu leben?

Alex: Ich wäre auch bereit gewesen, Vollzeitvater zu sein. Ich hätte manchmal gerne mehr Zeit mit der Familie.

Urs, wie beeinflusst dein Familienmodell die Karriere?

Urs: Teilzeitarbeit ist heute zwar akzeptiert, aber alleinerziehend zu sein, ist hinderlich. Weiterbildungen und Sondereinsätze nach Feierabend wären karrierefördernd, sind aber im Moment unmöglich.

Wie organisierst du dich, wenn das Kind krank ist?

Urs: Ich nehme notfalls frei und Onlinemeetings kann ich auch mal machen, wenn mein Sohn da ist.

Das klingt jetzt sehr entspannt.

Nehmen Männer die Betreuung gelassener?

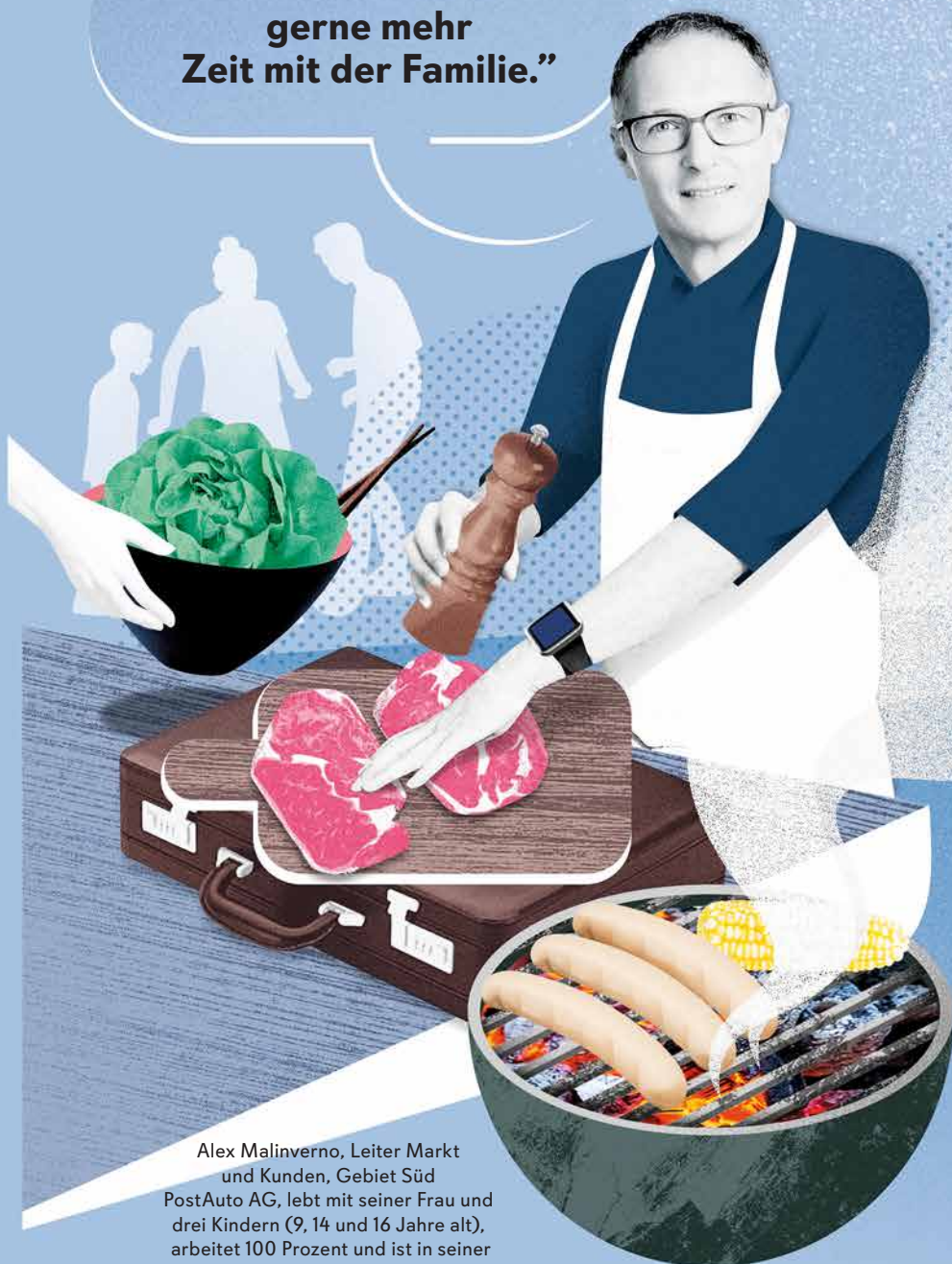
Urs: Nein, das glaube ich nicht und das ist auch bei mir nicht immer so. Aber ich merke, dass sich Frauen mehr rechtfertigen müssen oder man sich allgemein für familiäre Verpflichtungen rechtfertigen muss.

Alex, wie ist es bei dir, wenn die Kinder krank sind?

Alex: Meine Frau kümmert sich um sie.

Und wie ist es, wenn deine Frau krank ist?

Alex: Das ist ein Albtraum! Vor allem, als die Kinder noch klein waren. Da musste ich alles umorganisieren, freinehmen oder von zu Hause aus das Nötigste erledigen. Ja, da gab es sehr stressige Momente.



Alex Malinverno, Leiter Markt und Kunden, Gebiet Süd PostAuto AG, lebt mit seiner Frau und drei Kindern (9, 14 und 16 Jahre alt), arbeitet 100 Prozent und ist in seiner Gemeinde Exekutivmitglied.

Werden Männer in Zukunft weniger Arbeit und mehr Familienaufgaben übernehmen?

Urs: Die Entwicklung geht in diese Richtung, aber bis es auch in allen Köpfen angekommen ist, braucht es noch ein, zwei Generationen.

Alex: Heutige Väter verbringen viel mehr Zeit mit der Familie. Mein Vater hat niemals Windeln gewechselt. Für mich war das von Anfang an selbstverständlich.

Was kochst du, wenn es schnell gehen muss?

Alex: Ich koche gerne am Wochenende. Ich grilliere oder mache Risotto Ticinese für die Familie.

Urs: Ich koche immer – einfach, schnell und gesund wie beispielsweise Bratkartoffeln, Fenchel und dazu ein Spiegelei.



Schwerpunkt

Isabelle Guillod (37), Teamleiterin Zustellstelle Grenchen

«An meinem Beruf gefällt mir, dass ich täglich draussen bin und gleichzeitig die Verantwortung für ein Team von 13 Personen habe. Neben den Zustellarbeiten mache ich das tägliche Briefing, plane die Einsätze und erledige alle Arbeiten am PC. Ich habe Coiffeuse gelernt und bin 2004 zur Post gekommen: zuerst in die Sortierung, 2007 in die Zustellung. Etwas später wurde ich stellvertretende Teamleiterin. Am Anfang hatten einzelne Mitarbeitende das Gefühl, ich sei als Frau keine geeignete Führungsperson. Als sie sahen, dass ich einen super Job mache und sie gut führe, war das Vorurteil rasch vom Tisch.» (SS)



Typisch Mann?

Mitnichten! Bei der Post arbeiten Frauen auch in sogenannten Männerberufen. Fünf Statements.

Fotos: Flavio Leone



Brigitte Apolloni (40), Teamleiterin Post Company Cars, Beschaffung Zustell- und Betriebsflotte

«Stehen neue Beschaffungen von Fahrzeugen für unsere Pöstlerinnen an, muss ich nur selten gegen Vorurteile ankämpfen und meine Kompetenz unter Beweis stellen. Manchmal wird nicht vermutet, dass ich gelernte Fahrzeugelektronik-Elektrikerin bin. In meinem Ausbildungsjahrgang war ich dann auch die einzige Frau, was mich aber nicht gestört hat. Zu Post Company Cars kam ich 2018 als Einkäuferin. Nach kurzer Zeit wurde ich Teamleiterin und führe seitdem ein Team mit drei Mitarbeitenden. Mir gefällt an meiner Arbeit, dass ich mit meiner Faszination für die Fahrzeugtechnik – gepaart mit der Freude an Planung und Organisation – zur Mobilität der Post beitrage und dass meine Kolleginnen sicher und ökologisch unterwegs sind.» (SM)



Petra Keller (50), Lokomotivführerin und Rangiermitarbeiterin im Paketzentrum Frauenfeld

«Eigentlich wollte ich Lastwagenfahrerin werden, aber dieser Beruf war damals nicht so einfach zugänglich für Frauen. Also habe ich Gärtnerin für Topfpflanzen gelernt. Im Paketzentrum Frauenfeld begann ich 1999 als Sortiererin. Danach bildete ich mich zur Rangiermitarbeiterin weiter. Mein damaliger Vorgesetzter wollte, dass ich Lokomotivführerin werde. Das habe ich dann auch gemacht. In meinem Team bin ich immer noch die einzige Frau, was mich aber nie gestört hat. Die Arbeit ist körperlich anspruchsvoll und man hat viel Verantwortung. Ich mag die Abwechslung: Weichen und Signale prüfen und schauen, dass ich mit mehreren Tonnen Gewicht bremsen kann. Und die Prüfung zur Lastwagenfahrerin habe ich ebenfalls bestanden.» (SM)



Laurence Bermejo Dubois, Head of Operations Digital Health

«An meinem Beruf mag ich besonders die menschlichen Beziehungen, also die Führung meines Teams und die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Partnerinnen. Ausserdem bietet die IT ein sehr breites Spektrum an Aufgaben:

Von der Künstlerin bis zur Ingenieurin ist für jede etwas dabei. Ein weiterer Vorteil: die Branchenvielfalt. Ich habe seit meinem Chemiestudium schon in den unterschiedlichsten Bereichen wie Banken, Polizei und Justiz gearbeitet. Dabei war ich oft die einzige Frau unter Männern. Aber ich habe das nie hinterfragt, sondern mit meinen Kompetenzen und meiner Persönlichkeit überzeugt.» (JG)



Martina Sonderegger (50), Teamleiterin Softwareentwicklung Java und Oracle

«Ich habe die Lehre zur Betriebssekretärin in St. Gallen gemacht und bin dann mit 24 Jahren durch eine Teilprojektleitung in der IT in die Entwicklung eingestiegen. Seit zwölf Jahren bin ich Teamleiterin und führe mittlerweile elf interne sowie fünf externe Mitarbeitende. Alles, was ich über Softwareentwicklung weiss, habe ich on the Job gelernt. Logisches und vernetztes Denken liegen mir, die Verknüpfung von fachlichen Bedürfnissen und deren Umsetzung in der Software fördern meine Kreativität. Dass ich als Führungsperson eine Frau bin, ist heute in meinem beruflichen Umfeld kein Thema mehr.» (JG)

Traut euch, Frauen!

Noch immer halten sich Frauen zurück, wenn es um die selbstbewusste Planung ihrer Karriere geht. Schuld sind alte Rollenbilder, die sich hartnäckig halten. Wie lange noch? Zwei Laufbahnberaterinnen geben Auskunft.

Text: Sandra Liechti

«Ich mach mir die Welt, wie sie mir gefällt!» Mit diesem Spruch wagt sich Pippi Langstrumpf selbstbewusst und unbeschwert in die Welt hinaus. Schön wäre es, wenn wir alle es so handhaben könnten. Insbesondere Frauen zeigen sich jedoch immer noch zögerlich und bescheiden, wenn es um ihre Laufbahn geht.

Die Post hat sich dazu verpflichtet, Karrieren von Frauen genauso wie jene von Männern zu fördern, weil sie davon überzeugt ist, dass dies dem Unternehmen wie auch den Mitarbeitenden Vorteile bringt. Noch sind bei der Post Frauen in Kaderpositionen, gemessen an ihrem Anteil in der gesamten Belegschaft (44 Prozent), zu wenig vertreten, nämlich zu kumuliert 23 Prozent.

Woran liegt es? Sicherlich nicht an den strukturellen Angeboten der Post, davon gibt es viele (siehe Zahlen und Fakten dazu auf Seite 9).

Liegt es daran, dass sich Frauen weniger trauen? Sandra Schneider, Co-Leiterin Laufbahnzentrum der Post, bestätigt diese Annahme: «Ich begegne häufig noch den alten Rollenbildern und nehme

wahr, dass Frauen viel eher Befürchtungen äussern, ob sie Job und Erziehungsarbeit unter einen Hut kriegen. Sie haben oft eine viel komplexere Lebenssituation und wollen oder müssen vielen Anforderungen gerecht werden.»

Diese Erfahrung macht auch die Laufbahncoach Anne-Louise Swain, die seit 15 Jahren Frauen begleitet und berät. «Die grösste Herausforderung steckt aus meiner Sicht in den angeblich weiblichen Tugenden, die sich hartnäckig halten. Eine Frau hat bescheiden, zurückhaltend und aufopfernd für die Familie zu sein. Es fällt deshalb vielen Frauen schwer, sich im Bewerbungs-

prozess zu positionieren, einen adäquaten Lohn zu fordern oder auch von der Arbeitgeberin Unterstützung bei einer Weiterbildung einzufordern.»

Trotzdem ist ein Veränderungsprozess im Gang. Sandra Schneider beobachtet gerade bei der jüngeren Generation deutlich mehr Selbstbewusstsein und höhere Ansprüche an die eigene Laufbahn, an die Arbeitgeberin, an Weiterbildungsmöglichkeiten und an den Lohn.

Und wie bringt man die «älteren» Semester denn auf Vorderfrau? Indem sie ihr Potenzial erkennen, davon ist Anne-Louise Swain überzeugt: «Ich ermutige Frauen, selbst aktiv und so selbstwirksam zu werden. Sie sollen mutiger werden, Niederlagen einstecken lernen und auch Eigenverantwortung übernehmen.» Die Männer gehörten ins gleiche Boot, denn es gehe nur gemeinsam. Es kann ja für einen Mann durchaus attraktiv sein, Teilzeit zu arbeiten, regt Anne-Louise Swain an. Eine Veränderung in den Rollenbildern braucht neue Vorbilder. Und das braucht Zeit.

“Frauen äussern viel eher Befürchtungen, ob sie Job und Erziehungsarbeit unter einen Hut kriegen.”



Sandra Schneider,
Co-Leiterin
Laufbahnzentrum der Post



Laufbahncoach
Anne-Louise Swain

Lust auf mehr Inspiration, Standortbestimmung oder eine Neuorientierung?

Hotline Laufbahnzentrum
Tel. 058 341 59 40 und
laufbahnzentrum@post.ch

postpourri

Wichtiges für dich

Beliebt bei den Finanzinstituten

Nicht nur den Unternehmen, sondern auch den Finanzinstituten gefällt eBill. **95 Prozent aller Schweizer Finanzinstitute** stellen ihren Kundinnen eBill zur Verfügung.



Tausende Unternehmen mit eBill

Schweizweit versenden **4040 Rechnungsstellerinnen** ihre Rechnungen bereits mit eBill.



Oberstes Gebot: die Sicherheit

Bezüglich Sicherheit brilliert eBill – bisher gab es **keine Betrugs- und Missbrauchsfälle**.

Etwas für dich?

Knapp ein Drittel der Schweizer Bevölkerung nutzen eBill, nämlich 2,38 Millionen Menschen. Du gehörst noch nicht dazu? Dann scanne den QR-Code und aktiviere eBill. (LZ)



Auch PostFinance-Kundinnen nutzen eBill

Stand Dezember 2021 sind **497 000 Kundinnen von PostFinance eBill-Userinnen**. Der Trend ist steigend.

Digitaler, nachhaltiger, billiger

Indem Rechnungen digital ausgestellt und bezahlt werden, spart man Papier. Der Stapel, der eingespart werden kann, ist **1000 Eiffeltürme hoch**, schätzt clearit, die Fachzeitschrift für den Zahlungsverkehr. Auch KMU sparen, wenn sie auf eBill umsteigen – rund 2.47 Franken pro Rechnung.



post.ch/sdg

Millionen Transaktionen – PostFinance profitiert

Pro Jahr werden rund **4,18 Millionen Transaktionen** über eBill abgewickelt. PostFinance als Netzwerkpartnerin von eBill profitiert von jeder über sie eingelieferten Transaktion.



“Unsere Mitarbeitenden sind unser grösstes Kapital”

Von Digitalisierung, Nachhaltigkeit und der Wichtigkeit des eigenfinanzierten Grundversorgungsauftrags: In einem Doppelinterview beantworten unser Verwaltungsratspräsident Christian Levrat und unser Konzernleiter Roberto Cirillo zentrale Fragen der Post von morgen.

Interview: Alexander Volz

Herr Levrat, lieber Christian, du hast am 1. Dezember 2021 die Aufgabe des Verwaltungsratspräsidenten der Schweizerischen Post übernommen. Die Strategie wurde bereits im Jahr davor geschrieben und verabschiedet. Wie siehst du die Strategie?

Christian Levrat: Die Post ist vor allem aufgrund ihrer Logistikinfrastruktur und ihrer Produkte und Dienstleistungen das Rückgrat der Schweizer Wirtschaft. Die Neuaufstellung mit der Strategie «Post von morgen» war ein wichtiger Schritt für den heutigen und zukünftigen Service public. Für mich war die zukunftsgerichtete Strategie ein wesentlicher Grund, mich für die Aufgabe des Verwaltungsratspräsidenten zu entscheiden.

In der vergangenen Strategieperiode war die Digitalisierung eines der Schwerpunktthemen.

Wie sieht es heute damit aus?

Roberto Cirillo: Der sichere, zuverlässige und vertrauliche Transport von schützenswerten Informationen ist unsere Raison d’Être. Während der Briefmarkt schrumpft, steigt dieses Bedürfnis im digitalen Zeitalter. Wir passen uns an und bieten unseren Kundinnen und Kunden entsprechende digitale Dienstleistungen, die sie einfach, sicher und mit Vertrauen in Anspruch nehmen können. Für uns bedeutet das, dass wir unsere Angebote digital stark erweitern werden.

«Zuverlässigkeit» und «Nähe» waren seit der Gründung gelebte Werte der Post. Bleibt «Nähe» auch im Zeitalter der Digitalisierung ein wichtiger Wert?

Christian Levrat: Die Digitalisierung ermöglicht der Post vor allem weitere Zugänge und Services für ihre Kundinnen und Kunden. Der Zugang zu den Dienstleistungen der Post wird durch die Digitalisierung vereinfacht. Aber das steht ja nicht im Widerspruch zur Nähe, die für uns nach wie vor ein zentraler und gelebter Wert ist. Ein Thema, das eine hohe Bedeutung für die ganze Postorganisation hat, ist die Kundenzentrierung. Wir müssen unsere Kundinnen und Kunden ins Zentrum unserer Aktivitäten stellen. Dabei spielen die physische und die digitale Nähe eine grosse Rolle.

Die Post konnte in den vergangenen Jahren den Grundversorgungsauftrag eigenwirtschaftlich erbringen. Wie sieht es heute damit aus?

Christian Levrat: Wir müssen die postalische Grundversorgung heute und in Zukunft aus selbst erwirtschafteten Mitteln leisten können, also ohne Subventionen oder Steuergelder.

Jahresergebnis 2021: mehr als nur Zahlen

Am Donnerstag, 10. März, werden wir nicht nur das Jahresergebnis 2021 kommunizieren, auch der neue Verwaltungsratspräsident Christian Levrat wird einen Auftritt haben. So viel vorweg: Die kommende Jahresmedienkonferenz wird vielfältig und für Mitarbeitende gibt es ein zusätzliches Onlineereignis.



Roberto Cirillo,
Konzernleiter Post



Christian Levrat,
Verwaltungsratspräsident Post

“Wir müssen unsere Kundinnen und Kunden ins Zentrum unserer Aktivitäten stellen.”

Christian Levrat

Nur so können wir uns die Freiheit sichern, im Rahmen des Postgesetzes unternehmerisch frei handeln zu können. Wir wollen und müssen in unseren bestehenden und verwandten Kernbereichen unsere Infrastruktur für die Schweiz weiterentwickeln – als Reaktion auf Veränderungen durch den rasanten Wandel der heutigen Zeit. **Nachhaltigkeit ist längst kein reines Image-Thema mehr. Sie ist zu einem Wettbewerbsvorteil und vor allem zu einer Überlebensfrage für unseren Planeten geworden. Was kann die Post leisten?**

Roberto Cirillo: Das Thema Nachhaltigkeit hat mehrere Facetten. Über 90 Prozent der gesamten Briefvolumina und Pakete werden von Geschäftskunden verschickt. Und viele dieser Geschäfte positionieren sich als nachhaltige Unternehmen. Mit unseren vernetzten und ökologischen Lösungen sind wir eine Vorreiterin und bieten einen Wettbewerbsvorteil. Darüber hinaus haben wir die Verantwortung, durch mutiges und engagiertes Handeln den nachkommenden Generationen einen lebenswerten Planeten zu hinterlassen.

Die Post ist die drittgrösste Arbeitgeberin der Schweiz, in ländlichen Regionen sogar die grösste. Welche Rolle spielen dabei die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer?

Roberto Cirillo: Unsere Mitarbeitenden sind unser grösstes Kapital. Mit einer sehr hohen Identifikation mit der Post gehen sie an ihre unterschiedlichen Aufgaben heran und erfüllen sie. Allerdings sind die Aufgaben bei der Post und die Berufsbilder nicht starr; es braucht seitens der Mitarbeitenden Flexibilität und die Bereitschaft, sich zu entwickeln. Es braucht neue Kenntnisse und Fähigkeiten. Als Arbeitgeberin begleiten wir unsere Mitarbeitenden auf diesem Weg und bieten, wo nötig, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten an.

Das Interview ist eine gekürzte Version des Interviews im Geschäftsbericht 2021.





Merke dir!

Hast du Fragen zu deinem verlorenen Badge? Oder möchtest du eine Auskunft zu deiner Lohnabrechnung? Seit Anfang Jahr ist HR-Services (Zusammenschluss von Servicecenter Personal, HR Contact Center und HR-Beratung) für Belange rund um Personalthemen der zentrale Kontaktpunkt für alle 50 000 Mitarbeitenden und rund 5000 Führungspersonen im Konzern Post. Merke dir die neuen Kontakte mit dem praktischen Post-it! (SG)

Für Mitarbeitende
hrservices@post.ch
0800 10 20 00

Für Führungspersonen
via HR-Ticket
0800 10 20 00

Für Mitarbeitende von PostFinance
0800 10 20 20

Erfolgreich verhandelt

Die Sozialpartner der Post, der PostFinance, syndicom und transfair haben erfolgreich die Lohnmassnahmen 2022 verhandelt. Dieses Jahr stehen 0.9 Prozent der Lohnsumme für nachhaltige, individuelle Lohnmassnahmen zur Verfügung. Die 2018 eingeführte Lohnmatrix bleibt bestehen. Der Pflichtanteil ist neu über alle Funktionsstufen hinweg gleich. Die Lohnbandgrenzen aller Funktionsstufen und Lohnregionen werden um 0.4 Prozent angehoben. Alle Mitarbeitenden im Gesamtarbeitsvertrag erhalten zudem eine Prämie als Dank für die grosse Leistung im vergangenen Jahr. Die Umsetzung erfolgt mit dem April-Lohn. (JG)

Nähere Informationen findest du hier:



Teilen, empfehlen, gewinnen

Willst du die Post von morgen mitgestalten und bei der Suche nach passenden Arbeitskolleginnen helfen? Mit dem Empfehlungsprogramm für Mitarbeitende, People4Post, kannst du das. Neu sammelst du mit jedem Klick Punkte, die du gegen tolle Prämien für dich und dein Team eintauschen kannst.

Wie funktioniert?

Wenn du People4Post noch nie genutzt hast, registrierst du dich über das PostWeb oder lädst die Talentry App herunter und gibst bei der URL «People4Post» ein. Gib dein Login, bestehend aus deiner E-Mail-Adresse und deiner Personalnummer, ein. Wähle eine Prämie, zum Beispiel einen Teambrunch. Bei genügend Punkten erhältst du die Prämie. Leg los, empfehl deinen Freundinnen passende Stellen! Falls die von dir empfohlene Person eingestellt wird, erhältst du eine Geldprämie. (LZ)

Bei Fragen wende dich an people4post@post.ch.



“Wie geht’s dir?”

Wir alle kennen Unsicherheit und Überforderung. Oft gehen diese Gefühle wieder vorüber. Tun sie das nicht, können psychische Beschwerden oder Suchtverhalten die Folge sein. Hier holst du dir Unterstützung. (SM)



Sozialberatung der Post

Die Sozialberatung ist für dich da. Sprich mit einer neutralen Fachperson über deine Ängste und Sorgen. Die Beratungen sind vertraulich und kostenlos:

gesundheitundsoziales@post.ch,
058 341 40 40.

In akuten Krisen bekommst du rund um die Uhr Unterstützung unter
0848 20 30 20.

Hilfe bei Suchtverhalten

Zur Ablenkung von starken Belastungen wird nicht selten zu Alkohol, Tabak, illegalen Drogen oder Medikamenten gegriffen. Hast du das Gefühl, suchtgefährdet zu sein? Die Onlineplattform Safezone des Bundesamts für Gesundheit und der Kantone bietet einen Selbsttest zu Suchtverhalten an. Hole dir Hilfe und Unterstützung – auch bei unserer Sozialberatung.



“Wie geht’s dir?”-App

Die «Wie geht’s dir?»-App wurde von der Stiftung Pro Mente Sana und von verschiedenen Kantonen lanciert. Die App hilft dir, deine Gefühlswelt zu entdecken.

Du kannst ein Tagebuch der Emotionen führen und erhältst wertvolle Tipps rund um deine psychische Gesundheit.





Deine junge Stimme zählt

Young Voice gibt den jungen Mitarbeiterinnen bei der Post eine Stimme. Das Netzwerk setzt neue Ideen generationen- und hierarchieübergreifend um.

Welche Wünsche haben die jungen Generationen bei der Post? Mit solchen Fragen will Young Voice herausfinden, wie es um die Bedürfnisse der jungen Mitarbeiterinnen steht. PostNetz (speziell PN2 und PN3) liegen die Wünsche der jungen Generation besonders am Herzen. Dadurch entstand die Lernreise Youngsters PN: ein Weiterentwicklungsangebot für deren Mitarbeiterinnen, die eine neue Funktion entdecken möchten.

Youngsters PN – die andere Reise

Einen Einblick in ihre Erfahrungen auf der Lernreise gibt Josephine Schildknecht. Bevor sie sich für das Programm beworben hat, arbeitete sie in der Filiale Gstaad. Ihre Zeit als Youngster verbrachte sie im Projektmanagement-Office bei PostNetz. «An die Zeit als Youngster denke ich gerne zurück. Die Offenheit, die mir mein neues Team entgegenbrachte, schätzte ich sehr.» Trotzdem war es eine Challenge: «Eine grosse Herausforderung brachte das selbstständige Arbeiten mit sich. Ich hatte die Freiheit, selbst zu bestimmen, wann ich was erledige. Das kannte ich von meiner bisherigen Arbeit nicht.»



Josephine Schildknecht,
Projektmanagement Officer PostNetz

Eigene Ideen umsetzen

Young Voice arbeitet nach dem Motto: einfach, ungewungen und straightforward. Ein perfektes Beispiel für den generationen- und hierarchieübergreifenden Austausch ist das Format «Meet & Greet». Mitarbeiterinnen haben die Möglichkeit, ihre Anliegen einer Führungsperson direkt vorzutragen. Auch das «Reverse Mentoring» war eine Idee der Young Voice Community. Dabei beraten sich die Tandems gegenseitig. Junge coachen Führungspersonen in digitalen Themen und profitieren umgekehrt von deren Erfahrung und Netzwerk. (LZ)



Gewinnspiel

Young Voice verlost zehn Tassen und haufenweise Kaugummis, die du gewinnen kannst! Wie du teilnimmst? Schreib bis 15. März 2022 ein E-Mail an redaktion@post.ch mit dem Betreff «Young Voice».

Du willst Young Voice kennenlernen?

Melde dich per E-Mail: youngvoice@post.ch



Kunstvolle Päckli

Sich für Kunst begeistern und gerne Päckli verschicken sind zwei charmante Leidenschaften. Bald kann man beide verbinden: nämlich mit dem ersten PostPac Art, gestaltet von der Schweizer Fotografin Ester Vonplon. Wie das erste PostPac Art aussieht, erfährst du bei Verkaufsstart Ende März in den Filialen und im Postshop. Mit dem PostPac Art macht die Post auf ihr neu ausgerichtetes Kunstengagement aufmerksam und bietet dem Schweizer Kunstschaffen eine neuartige Plattform. Geplant ist eine Fortsetzung mit weiteren künstlerisch gestalteten PostPacs. (IK)

Mehr über PostPac Art erfährst du unter post.ch/postpac-art und mehr Infos über das Kunstengagement der Post findest du unter post.ch/kunstengagement.

Mach mit!

PostActivity in neuem Kleid – ab April ist das Freizeitprogramm für alle Postmitarbeitenden wieder am Start. Schau jetzt schon rein und mach mit!

Weitere Informationen unter postactivity.ch

Frag Roberto Cirillo persönlich!

Willst du wissen, wie die Strategieumsetzung der Post vorangeht und welche Rolle der Service public dabei spielt? Dann bist du an der Tour de Poste 2022 genau richtig! An den Dialoganlässen kannst du deine Fragen direkt dem Konzernleiter Roberto Cirillo stellen und auch mit weiteren Konzernleitungsmitgliedern ausführlich über das Thema diskutieren. Die Tour de Poste findet in sieben Regionen der Schweiz statt und wird mit einem virtuellen Live-Talk ergänzt. (CR)



Daten Tour de Poste 2022

5.5.2022	Frauenfeld
11.5.2022	Kriens
12.5.2022	Lausanne
17.6.2022	Lugano
23.6.2022	Basel
29.6.2022	Biel
30.6.2022	Bern (inkl. Live-Übertragung)



Weitere Informationen zu den Anlässen und zur Anmeldung findest du hier.



Wir bauen Gärtchen ab

Kundenzentriert denken und auch so handeln.

Wie das bei der Post geht, zeigen drei Praxisbeispiele.

Text: Inari Kirchhofer Illustration: Benjamin Hermann

«Wo ist mein Paket? Ich brauche es unbedingt noch heute», so klingt es täglich x-mal im Contact Center. Die Mitarbeiterinnen wägen jeweils ab, ob ein Sonderaufwand sinnvoll ist und sich machen lässt, um das Problem der Kundin zu lösen. Denn: «Unsere Standardprozesse passen für die grosse Mehrheit der Fälle, nämlich 80 Prozent», so Sylvie Imhof, Leiterin Contact Center Freiburg, «in den Spezialfällen ist Flexibilität gefragt.» Teils fehle es an dieser und die Bereiche hielten an den Prozessen fest. «Die Chancen für eine Lösung stehen jedoch gut, wenn Kolleginnen über die Bereiche hinaus untereinander das Gespräch für eine Lösung suchen. Klappt es dann doch nicht, ist es für die Kundin ein anderes Nein, wenn sie spürt, dass die Post es versucht hat.» Aus Erfahrung weiss Sylvie, dass gegenseitiges Vertrauen und Verständnis für die Arbeit der anderen helfen, um über die Bereiche hinaus kundenzentriert zu handeln.

Gemeinsam für die Kundinnen

Ein komplexes Projekt, das von allen Beteiligten Verständnis und Vertrauen erfordert, ist das «Kundencockpit von morgen». Es wird ausgewählte Onlinedienste auf einer einzigen Plattform übersichtlich zugänglich machen. Die Co-Projektleiter Pascal Hurschler und Andreas Arnold konzipieren das Projekt seit gut zwei Jahren aus der Kundensicht und holen alle Beteiligten an einen Tisch. Eine Befürchtung seitens der Verantwortlichen sei, dass sie ihren Dienst aus der Hand geben, wenn sie für das Projekt Schnittstellen bauen und ihre Daten offenlegen. «Wir versuchen in Gesprächen immer wieder zu zeigen, dass wir niemandem etwas wegnehmen», betont Pascal, «sondern dass wir gemeinsam die Kundinnen ganzheitlich ins Zentrum stellen und aus deren Bedürfnissen heraus priorisieren und entwickeln.» Aktuell können Privatkundinnen testweise über die Plattform auf «Meine Sendungen», Postshop und andere Dienste zugreifen und Feedback für die Weiterentwicklung geben. Später sollen auch die Onlinedienste für



Geschäftskundinnen auf die Plattform gebracht werden. Andreas blickt voraus: «Die sehr gute Zusammenarbeit mit den betroffenen Bereichen wollen wir beibehalten und das Vertrauen weiterhin stärken.»

Digital unterstützt

Es gibt nicht nur externe Kundinnen, sondern auch interne. Beim Projekt DyLa (dynamische Laufrou-tenplanung) sind das die Zustellbotinnen der Post. Ihnen gibt DyLa vor, wie sie ihre Fahrzeuge beladen und welche Routen sie damit digital fahren. Gestandene Botinnen können sich durch die Umstellung in ihrer Handlungsfreiheit teilweise eingeschränkt und weniger wertgeschätzt fühlen. Beat Heutschi, Teilprojektleiter Prozesse, stellt jedoch klar: «Wissen und Erfahrung der Mitarbeiterinnen sind von grosser Wichtigkeit und fliessen in die Entwicklung des Systems ein. Nicht nur für neue Botinnen wird es mit DyLa leichter. Wenn das System ausgereift ist, wird es alle entlasten, gerade wenn die Arbeitsanforderungen wegen steigender Mengen und unterschiedlicher Zustellzeitfenster komplexer werden.» DyLa wird im stetigen Dialog mit den Zustellerinnen entwickelt. Botschafterinnen in den eigenen Reihen sollen helfen, den Sinn von DyLa zu vermitteln – nämlich die Zustellqualität über alle Sendungen hinweg hochzuhalten. Im Verbund mit dem Projekt Ankunftszeit wird es später auch möglich sein, den Privatkundinnen einen genaueren Zeitpunkt anzukündigen, wann ihre Sendungen zugestellt werden.

“Wichtig ist es, die Kundin aktiv in Projekte mit einzubeziehen.”

Thomas Baur, Leiter PostNetz

Ein längerer Prozess

Kundenzentrierter werden wir nicht durch das Umlegen eines Schalters. Es bedingt, dass wir stets die Kundensicht einnehmen und Angebote sowie Prozesse aus deren Warte heraus gestalten. Dazu müssen wir bereichsübergreifend zusammenarbeiten und Gärtdchen abbauen. Es bedeutet auch, Gewohntes und Bewährtes aufzugeben, uns für Neues zu öffnen und zu lernen, mit Unsicherheiten und Ängsten umzugehen. Das sieht auch Thomas Baur, Leiter PostNetz, so. Er setzt sich im Konzern Post stark für die Kundenzentrierung ein und spornt an: «Es ist sehr gut, wenn zugunsten der Kundinnen Gärtdchen abgebaut werden. Noch wichtiger ist es, die Kundinnen aktiv in Projekte miteinzubeziehen.»

Mehr zu Kundenzentrierung erfährst du im PostWeb unter web.post.ch/kultur und unter web.post.ch auf dem Service-Portal unter «CEM».

Glücksbringerinnen, die vom Pech befreien

Warum sind Kaminfegerinnen Glücksbringerinnen?
Weil sie uns seit dem Mittelalter im wahrsten Sinne des
Wortes vom Pech befreien.

Bereits im Mittelalter waren Kaminfegerinnen unterwegs, um Kamine zu reinigen. War der Kamin frei, konnte gekocht und geheizt werden. Hausbrände wurden vermieden. Für die Menschen brachte die Kaminfegerin also Sicherheit und damit Glück ins Haus. Als Glücksbringerinnen gelten sie auch heute noch. Sie befreien uns im wahrsten Sinne des Wortes vom Pech – der teerartigen Ablagerung in Kaminen, die sich durch schlechte Verbrennung ergibt und sich entzünden kann. Mehr noch: Sie sorgen dafür, dass wir in der



Schweiz jährlich rund 500 000 Tonnen CO₂-Ausstoss einsparen.

Zum 125-jährigen Bestehen des Vereins «Kaminfeger Schweiz» legt die Post eine ganz besondere Briefmarke auf: Du kannst die Kamine auf der Marke blitzblank rubbeln. Übrigens: Zu jedem Briefmarkenbogen gibts zehn Glückssticker. (GE)

Die Briefmarke ist ab 3. März 2022 in den Filialen und auf [postshop.ch](https://www.postshop.ch) erhältlich.

FH GR Fachhochschule Graubünden
University of Applied Sciences

Bachelorstudienrichtung

Service Innovation
and Design

Teilzeitstudium

Machen Sie sich mit heute zur Verfügung stehenden Möglichkeiten fit für die beruflichen Herausforderungen von morgen. Das praxisnahe und breit abgestützte Studium ist auf die Erstellung und Optimierung innovativer Lösungen in Dienstleistungsbranchen ausgerichtet. Für kreative und gleichzeitig analytisch denkende Persönlichkeiten.

Hier beginnt Ihre Reise:

fhgr.ch/sid

Infoanlässe

1. März 2022, online
10. März 2022, online
7. April 2022, St. Gallen
12. April 2022, Luzern
18. April 2022, online

Infotag

17. März 2022, online
2. April 2022, Chur

Nullen und Einsen überall

Wir leben und arbeiten mobiler, erledigen vieles per Mausklick. Die Post will den Übergang in die digitale Welt für alle Menschen in der Schweiz einfacher, sicherer und intuitiver gestalten.

Mails, Shopping, Social Media, Fotos, Kreditkarten und mehr – täglich generiert jede von uns Gigabytes von Nullen und Einsen, also Daten. Sie sind das Gold des digitalen Zeitalters. Der nutzenorientierte und zugleich sichere und vertrauensvolle Umgang mit Daten ist ein wichtiger Erfolgsfaktor für die Post. Unsere interne, bereichsübergreifende Arbeitsgruppe für das Thema «Umgang mit Daten» sorgt dafür, dass alle Mitarbeiterinnen beim Übergang in die digitale Welt unterstützt werden. Den Fokus legt sie auf folgende drei Stossrichtungen:

Digitale Zugänge für alle Mitarbeiterinnen, damit sie bei der digitalen Entwicklung mitmachen und sich sicher austauschen können. Die Post arbeitet an Möglichkeiten, wie auch Mitarbeiterinnen an vorderster Front an der Digitalisierung partizipieren können.

Daten helfen der Post, sich selbst kontinuierlich zu verbessern. Die Nutzung von Daten ermöglicht die Sicherstellung der Wettbewerbsfähigkeit der Post. Mit definierten Leuchtturmprojekten, wie die personalisierte Beratung oder die Automatisierung von Nachforschungsprozessen, verleiht sie dem Schub.

Mit Daten werden neue, datengetriebene Geschäftsmodelle aufgebaut, die die Post wachsen lassen. «Wir verfolgen konsequent das Ziel, Menschen, Unternehmen und Behörden intuitive digitale Interaktionen sowie einen einfachen und sicheren Umgang mit ihren Daten zu ermöglichen», betont Nicole Burth, Leiterin Kommunikations-Services. Dies unterstreichen beispielsweise die neuen Geschäftsmodelle mit KLARA, Dialog, SwissSign und Tresorit.

Mit diesen Stossrichtungen wird die Post zum Digitalisierungsmotor der Schweiz. Denn ein Land, das sich bewegt, braucht eine Post, die es ebenfalls tut. (CF)



Scanne den QR-Code, melde dich für die interne Brown Bag Session an und erfahre mehr über den Umgang mit Daten bei der Post.

“Jeden Tag stand ich vor einer neuen Herausforderung”



Vom Postlehrling zum PostMail-Chef und zum Konzernleiter ad interim: Ulrich Hurni hat eine aussergewöhnliche Karriere hinter sich. Nun hat er die Leitung des grossen Bereichs Logistik-Services Operations an Stefan Nolte übergeben. Anhand von Stichwörtern blickt er zurück auf über 45 Jahre PTT und Post.

Text: Susanna Stalder Fotos: Remo Stettler



Postlehre

«Meine Zeit bei der Post begann am 1. April 1976 mit dem Einführungskurs zur Lehre als Betriebssekretär im Lehrlingspostamt Bern-Breitenrain. Anders als mehrere Kollegen, die aus Posthalterfamilien stammten, hatte ich kaum Ahnung von der Post, was mir in den ersten Wochen grosse Sorgen bereitete. Ich fragte mich, ob ich es wohl schaffen würde. Nach der Lehre auf den Poststellen in Aarberg, Lengnau bei Biel und im Breitenrain folgte der Aufenthalt in Genf.»



Brief und Paket

«Briefe und Pakete bilden nebst dem Postauto und den Aktivitäten von PostFinance das Kerngeschäft der Post. Als langjähriger Leiter von PostMail bin ich natürlich ein Fan des Briefs und bis heute auch ein intensiver Zeitungsleser.»



Misserfolg

«Misserfolge gab es auch – aber die vergisst man am besten gleich und orientiert sich an den Erfolgen.»



Loyalität

«Zwar habe ich immer bei der Post bzw. PTT gearbeitet, aber in verschiedenen Bereichen, darunter PostFinance und Telekom, und in ganz verschiedenen Funktionen. Ich hatte nie das Bedürfnis, den Arbeitgeber zu wechseln. Jeden Tag stand ich vor einer neuen Herausforderung, und genau das war mein Antrieb.»



Highlight

«Mein eigentliches Highlight sind die vielen motivierten und engagierten Kolleginnen und Kollegen, mit denen ich zusammenarbeiten durfte. Nur dank ihrer Unterstützung war es möglich, so viele Erfolge zu erleben, etwa bei der Einführung der Gangfolgesortierung oder dem Aufbau des internationalen Postgeschäfts.»



Verantwortung

«Die Arbeit wird richtig spannend, wenn man entscheiden und etwas bewegen kann. Schon als junger Projektleiter bei PostFinance durfte ich Verantwortung übernehmen. Es folgten verschiedenste Leitungsfunktionen bis hin zur Konzernleitung a. i. 2018. Während dieses speziellen Jahres arbeitete ich eng mit dem Verwaltungsrat zusammen. Neu waren für mich die Auftritte in parlamentarischen Kommissionen und beim UVEK. Gerne erinnere ich mich zudem an die Verantwortung, die ich im Militär als sehr junger Kommandant einer Feldpostkompanie übernahm.»



International

«Ich hatte das Glück, fast während meines ganzen Berufslebens international tätig zu sein: So vertrat ich 1989 PostFinance in einem Verbund von Banken, die den Chip auf der Karte für die Debitfunktion einsetzten. Ab 1996 war ich beim Aufbau von Swiss Post International beteiligt und bis heute bin ich Verwaltungsratspräsident von Asendia. Ich nahm an Meetings und Kongressen des Weltpostvereins in Dubai, Nairobi, Bukarest, Doha und Istanbul teil. Dank der internationalen Aktivitäten lernte ich viele unterschiedliche Menschen, Unternehmen, Systeme und Kulturen besser kennen und schätzen – und kam immer wieder auf Ideen, um unser Geschäft weiterzuentwickeln.»



Zukunft

«Die Post wird sich wie in den letzten 50 Jahren dem veränderten Umfeld anpassen und weiter eine wichtige Stütze für die Schweizer Volkswirtschaft sein. Ich freue mich darauf, meine Tage und Wochen nun freier gestalten zu können. Für mich als neugierigen Menschen gibt es immer noch sehr viel zu entdecken und einige noch unbekannte Länder zu bereisen. Dazu werde ich bis Ende Jahr als VR-Präsident von Asendia amten und wichtige Projekte begleiten.»

Neuer Leiter Logistik-Services Operations

Stefan Nolte hat per Anfang Februar das Ruder bei Logistik-Services Operations übernommen. Der 40-Jährige leitete zuvor eine Business Unit bei der Migros Industrie und war Teil des Migros-Industrie-Managementteams. Stefan ist studierter Betriebswirt und lebt in der Nähe von Zürich. Er ist verheiratet und Vater von zwei Kindern. Er sagt: «Ich habe bereits viele sympathische und motivierte Mitarbeitende kennengelernt und freue mich sehr, Teil eines so starken Teams und einer so vielfältigen Organisation zu sein.»



Zweiter Frühling für ausgediente Shuttles

Die SmartShuttles von PostAuto waren vor fünf Jahren eine Weltneuheit und haben es bereits ins Museum geschafft. PostAuto-Experte Martin Neubauer sagt, welche Ziele die Branche als nächstes anpeilt.

Martin Neubauer ist Geschäftsführer der Swiss Association for Autonomous Mobility (SAAM), die PostAuto 2020 mitgegründet hat. Mittlerweile sind 30 Schweizer Akteure aus öV, MIV (motorisierter Individualverkehr), Industrie und Forschung im Bereich automatisiertes Fahren an Bord. Neben PostAuto beispielsweise die SBB, Mobility, AMAG, BERNMOBIL, Siemens und der TCS. Die SAAM will automatisierte Fahrzeuge effizient und mit breiter Abstützung in den Strassenverkehr integrieren.

Sicherer Betrieb möglich

Die beiden SmartShuttles Valère und Tourbillon haben mit ihrer fünfjährigen Betriebserfahrung in Sitten wertvolle Vorarbeit geleistet. Mit dieser Pionierleistung konnte PostAuto von 2016 bis 2021 nachweisen, dass ein sicherer Betrieb von selbstfahrenden Fahrzeugen auf öffentlichen Strassen möglich ist. Wegen der Shuttles haben auch andere Schweizer und ausländische Unternehmen Projekte gestartet – der Beginn einer Innovationswelle im Bereich der automatisierten Mobilität in der Schweiz.

Zuerst mit, dann ohne Steuer

Bei SAAM und deren Geschäftsführer Martin Neubauer liegen Ideen für gemeinsame Pilotprojekte auf dem Tisch. Zum Beispiel der Vorschlag,



Martin Neubauer mit einem SmartShuttle in der Stöckacker-Garage in Bern

ein gewöhnliches Fahrzeug so auszurüsten, dass es künftig auch automatisiert fahren kann. «Der Vorteil dieses Systems ist, dass bereits bestehende Flotten, zum Beispiel im öV oder in der Logistik, automatisiert werden könnten», betont Martin.

Gepäckroboter und Fernsteuerung

Ein weiteres Beispiel ist der PostAuto-Gepäckroboter Robi in Saas-Fee, dessen Pilotphase dieses Jahr in die zweite Runde geht. Darüber hinaus gibt es erste Projekte für die Fernsteuerung von Autos: Anstatt einen Sicherheitsfahrer an Bord zu haben, sitzt dieser nun in einer Zentrale und überwacht bis zu fünf Fahrzeuge gleichzeitig. Und wie profitiert PostAuto von SAAM? «Wir sehen insbesondere in weniger gut erschlossenen Gebieten oder zu Randzeiten Potenzial für automatisierte Postautos, die per App bestellbar sind», sagt Martin Neubauer. (KLE)



Innovatoren

Neue Generation in den Startlöchern

Pakete und Briefe bequem empfangen und versenden: Dieses Kundenbedürfnis noch besser zu erfüllen ist das Ziel des Projekts My Post 24 – 2.0. Dazu soll das Paketautomatennetz verdichtet werden, mit eigenen Automaten ohne Bildschirm und mit Automaten von Drittpartnern. Die Kundinnen und Botinnen sollen diese auf einfache Weise über je eine App auf ihrem Smartphone bedienen können. Dafür müssen zahlreiche Systeme im Hintergrund zusammenspielen, was die IT-Entwickler stark fordert.

Test mit Kundinnen

Aktuell läuft in Biberist ein Test mit einem Automaten der neuen Generation. Vorerst können Kundinnen bereits belabelte und vorfrankierte Sendungen aufgeben. Viel Spannendes zum Projekt und wie es weitergeht, erfährst du im Video von Sebastian Herrmann, Gesamtprojektleiter My Post 24 – 2.0, und Ulysses Maccaud, Verantwortlicher für Prozesse und Systeme bei Logistik-Services. (IK)



Scanne den QR-Code und schau dir das Video mit den Innovatoren an.

Softwareroboter unterstützt Verzollung

5,7 Tonnen jährlich: So viel Papier spart die Post nebst weiteren Kosten ein, seit sie die Importverzollung weiter digitalisiert hat. Statt bisher per Brief erfolgt bei fehlenden Informationen die Wertabklärung neu per E-Mail oder SMS. Hinter dieser post-internen Lösung steckt Robotic Process Automation (RPA), bei der ein Softwareroboter die Wertabklärungen automatisch auslöst, die Antworten den jeweiligen Sendungen im System zuordnet und die weiteren Schritte einleitet. Die Empfängerinnen erhalten ihre Sendung so schneller. Und seit Kurzem haben sie die Möglichkeit, auch ihre Verzollungskosten online zu bezahlen.

Die durch die Digitalisierung gewonnene Zeit können die Mitarbeiterinnen für andere Aufgaben nutzen. (IK)



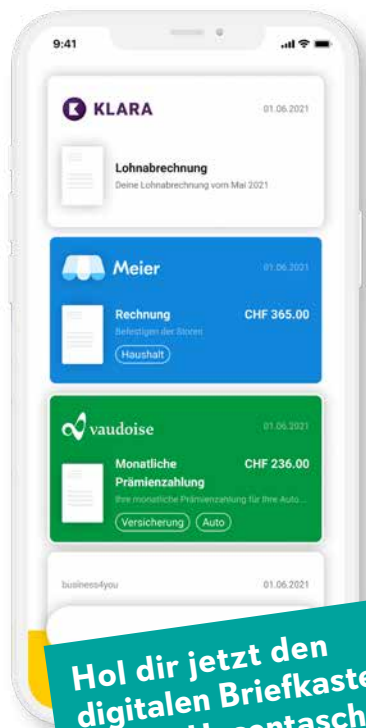
post.ch/sdg

100%



post.ch/sdg

... grün unterwegs: Asendia, das Joint Venture der französischen und der Schweizerischen Post, kompensiert seit 1. Januar 2022 den gesamten CO₂-Ausstoss seiner weltweiten Geschäftstätigkeit vollständig über Klimaprojekte, aktuell über Windprojekte. Kompensiert werden sowohl die Emissionen des internationalen Transports, des Transports durch die Partner auf der ersten und letzten Meile sowie die Emissionen von Gebäuden, Maschinen und Geschäftsreisen. Damit unterstützt Asendia die Nachhaltigkeitsbestrebungen bei Logistik-Services sowie das Ziel der Post, bis 2040 klimaneutral zu sein. (IK)



Hol dir jetzt den digitalen Briefkasten für die Hosentasche!



Aktuelles Angebot für Mitarbeitende

ePost: Scanning-Service zum Vorzugspreis!

Lade die ePost-App herunter und abonniere den ePost-Scanning-Service zum vergünstigten Mitarbeitendentarif von 7.90 Franken anstelle von 14.90 Franken pro Monat. Damit empfangst du den grössten Teil deiner Briefpost digital auf deinem Smartphone. Damit du vom Aktionspreis profitieren kannst, folge bei deiner Bestellung der Anleitung auf dieser Webseite: epost.ch/fuer-mitarbeiter

Rate mal

Was ist das für ein Gegenstand, den die Dame da in den Händen hält? Wozu wurde er gebraucht? Die Aufnahme aus dem PTT-Archiv stammt aus den Jahren zwischen 1940 und 1950. Hast du eine Idee? Schreib uns an redaktion@post.ch, Betreff «Bildrätsel». Mit etwas Glück gewinnst du einen kleinen Preis.



Deckel öffnen und schliessen.

Herzliche Gratulation ...

... an Jacqueline Boutellier und Martine Crettenand, die den Begriff «spielen» bzw. «jouer» richtig gedeutet haben. Im Post-Jargon verwendet man den Terminus im Zusammenhang mit der Kontrolle von Einzahlungsscheinen (ES). Früher hat man die ES dazu in die Rechenmaschine eingespannt, auf Bögen «gespielt», und so zusammengezählt. Heute werden die ES nur noch «gespielt» (getippt bzw. addiert), wenn die Kasse nicht stimmt und man das Total der ES mit dem Kassensjournal vergleichen muss.

Damals

(um 1940)



Gehilfinnen hoch im Kurs

Das Bild zeigt Postcheckamts-Angestellte, sogenannte «Gehilfinnen», zirca 1940. Lange Zeit waren die Berufe bei der Post klar einem Geschlecht zugeteilt. Die meisten Frauen arbeiteten in ausführenden Funktionen am Schalter, im Postcheckdienst und in der Verwaltung. Zwar leitete in kleineren Poststellen manchmal die Ehefrau des Posthalters inoffiziell das Büro, aber offiziell gab es noch keine Chefinnen. Als Gehilfinnen nahmen Frauen häufig ähnliche oder gleiche Aufgaben wahr wie ihre verbeamteten männlichen Kollegen, sie waren aber in der Lohnklasse tiefer eingestuft. Wenn eine Gehilfin heiratete, bedeutete dies meistens das Ende ihrer Berufstätigkeit.

Erfahre mehr zur Geschichte der Post auf der neu überarbeiteten Website:
[post.ch](https://www.post.ch) → [Über uns](#) → [Porträt](#) → [Geschichte](#)

TREUE ZUR POST

50 Jahre

Mobilitäts-Services

Huber Fritz, Goldach
Staufer Roland, Bern

45 Jahre

Informatik/Technologie

Geissbühler Andreas, Bern

Finanzen

Hüsler Markus, Härkingen
Rütli Andreas, Bern

Logistik-Services

Adam Markus, Frauenfeld
Aeberhard Hans Jürg, Urdorf
Aeschlimann Peter, Olten
Baumann Hans, Birmensdorf ZH
Berger Franz, Frauenfeld
Bollli Martin, Bülach
Cramer Albano, Li Curt
Eggmann Urs, Würenlingen
Füglister Meinrad, Ehrendingen
Gärtner Bernhard, Basel
Giger Andreas, Untervaz
Guignard Gilbert, Le Sentier
Hochstrasser Roger, Bern
Hunziker Hans Peter, Niederscherli
Hurt Urs, Zürich
Kohler Anton, Basel
Kunz Paul, Hinwil
Lehmann Hans Ulrich, Hasle-Rüegsau
Leuenberger Peter, Hinwil
Liebhardt Beat, Wolfwil
Manser Hans-Rudolf, Aadorf
Mollet Rolf, Härkingen
Parpan Michael, Lenzerheide
Rudolf Eric, Bern
Schneider Erich, Leuggern
Stalder Andreas, Sumiswald
Steiger René, Niederurnen
Stüssi Felix, Niederurnen
Tschirky Peter, Zürich
Urben Michel, Bern
Waser Hanspeter, Küsnacht ZH
Wüthrich Heinz, Bern

Kommunikations-Services

Raschle Georg, Bern

PostNetz

Ardüser Melchior, Lenzerheide/Lai
Bleisch Bruno, Zürich
Bless Martin, Winterthur
Heiniger Hans Ulrich, Bern



Zustellbeamter Reinhard Fäh:
Zustelltour per Ross über den
Büchel, je nach Schnee- und
Witterungsverhältnissen, 1968.

Hollenstein Werner, Weinfelden
Kamm Bernhard, Rütli ZH
Winkelmann Felix, Lyss

PostFinance

Soldat Priska, Zofingen

Mobilitäts-Services

Ehrsam Markus, Laufen
Franz Bruno, Laufen
Zimmermann Andreas, Aarau

40 Jahre

Informatik/Technologie

Tinguely Josef, Bern

Finanzen

Piccolin Marco, St. Gallen

Personal

Riess Bruno, Bern

Logistik-Services

Aebischer Eugen, Ostermundigen
Aeschbach Martin, Bern
Aeschbacher Markus, Thun
Affolter Fritz, Bern
Bachmann Peter, Härkingen
Bärtsch Hans Peter, Zürich
Bättig Adrian, Kriens
Bättig Roger, Zürich
Beati Stefano, Baar
Binggeli André, Genève
Bögler Thomas, Schaffhausen
Bouladier André, La Chaux-de-Fonds
Braichet Michel, Le Noirmont
Brogli Peter, Winterthur
Bucheli-Stadelmann Verena, Kriens
Burkhardt Stefan, Härkingen
Büttler Josef, Frauenfeld
Derendinger Roland, Gümligen
Deubelbeiss Martin, Brugg AG
Finschi Erich, Frauenfeld
Fleury Dominic, St. Gallen
Flückiger Daniel, Bern
Flury Markus, Härkingen
Gloor Francis, Glattbrugg
Gontad-Fehlmann Ruth, Härkingen
Grünig Thomas, Riggisberg
Gyr Alois, Zumikon
Haas Richard, Biel
Habegger Stephan, Burgdorf
Hartmann Luzius, Adliswil
Holderegger Marcel, Basel
Jeker Markus, Bern
Käser Hans Rudolf, Härkingen
Keller Josef, Rorschach
Koller Adrian, Zürich
Krebs-von Wyl Rita, Aarau
Krieg Thomas, Münchenbuchsee
Künzli Jörg, Härkingen
Küttel Christian, Adliswil
Landolt Hermann, Nänikon
Linder Stephan, Gümligen
Mägli Silvio, Zürich
Marti Daniel, Wohlen bei Bern
Mathys Markus, Bern
Maurer Susanne, Affoltern am Albis
Meyer Philipp, Unterkulm
Moser Bernhard, Münsingen
Müller Markus, Biel
Portmann Markus, Schwyz
Rechsteiner Christoph, Zürich
Rudolf Jürg, Thun
Saladin Daniel, Härkingen
Scheuzger Markus, Schöffland
Schönenberger Rolf, Gossau SG
Schranz Peter, Adelboden
Schwager Regula, Zürich
Schwyter Emil, Wädenswil
Sigrist Peter, Interlaken
Solenthaler Herbert, Landquart

Staub Daniel, Härkingen
Straumann Monika, Schöfflisdorf
Strebel Hugo, Wohlen
Tisgra-Furger Cristina, Petit-Lancy
Tschenett Adrian, Rorschach
Wälchli Thomas, Bern
Walter Rolf, Härkingen
Weibel Rudolf, Reinach AG
Weiss Johanna, Brugg AG
Wiedmer Hanspeter, Härkingen
Willi Meinrad, Mels
Willy Roman, Zürich
Zaugg Hans Ulrich, Härkingen
Zbinden Jean-François, Biel/Bienne
Zinsli Christian, Chur

PostNetz

Ammann-Kurt Ursula, Langenthal
Behne Jörg, Bern
Boog-Fankhauser Gabriele, Rothrist
Bosson-Keller Chantal, Romont FR
Brändle Jeannine, Liestal
Bucher-Schreiber Erika, Muttenz
Bünzli Carmen, Olten
Casutt Rita, Bad Ragaz
Falcini Alessandro, Zürich
Gilgen-Moser Therese, Konolfingen
Grundl-Haag Hedwig, Eschlikon TG
Häberlin Elisabeth, Amriswil
Hauser-Stutz Daniela, Reinach AG
Jucker Anita, Stäfa
Kobelt Barbara, Zug
Köchli Urs, Bern
König Bruno, Konolfingen
Lässer Beatrice, Gränichen
Lehner Albert, Visp
Leibacher Ewald, Cham
Leu-Lüthi Erika, Roggwil BE
Manser Regula, Schlieren
Neff Herbert, Zuchwil
Righetti Nicole, Birsfelden
Röthlin Maria, Giswil
Rüede Jacqueline, Zürich
Schmid-Hirzel Erika, Stein AG
Spiess Daniel, Zug
Stragiotti-Voeffray Corinne, Bex
Varidel Jean-Luc, Dailens
Welten Dominique, Bern
Zellweger Ursula, Abtwil SG

PostFinance

Andereg Sonja, Zofingen
Baars Regula, Netstal
Fuchs Markus, Bern
Loibl-Schai Cornelia, St. Gallen
Reck-Gschwind Astrid, Zofingen

Mobilitäts-Services

Fehlmann Carlo, Bellinzona
Freitag Philipp, Barga BE
Varin Bernard, Develier
Vonmoos Jon, Chur
Wohlgemuth Heinz, Hochwald

Presto Presse-Vertriebs AG

Nötzli Thomas, Wetzikon
Imfeld Erika, Wetzikon

WIR GRATULIEREN

100 Jahre

Glasse Julie, Sion (04.04.)
Jann Gertrud, Obbürgen (07.04.)
Meyer Josef, Wahlen bei Laufen
(15.04.)

95 Jahre

Andreetta Elena, Bellinzona (09.04.)
Beutler Otto, Bern (16.03.)

Blaser-Mosca Luigina, Ostermundigen
(06.04.)
Dumauthioz Marguerite, Froideville
(27.03.)
Egger Hans, Schwarzenburg (29.03.)
Feuer Hans, St. Gallen (10.03.)
Guggisberg Albert, Kirchlandach
(28.03.)
Hoffmann Kurt, Zürich (14.04.)
Kaelin Felix, Pfäffikon SZ (05.04.)
Maradan Marie Thérèse, Ecuwillens
(02.04.)
Orosz Piroška, Bern (23.04.)
Schindler Andrée, Genève (07.03.)
Troxler Annemarie, Aarau (06.04.)
Vogt Walter, Zürich (23.04.)
Wolf Hermann, Thalwil (20.03.)

90 Jahre

Auf Der Maur Antonia, Schaffhausen
(15.03.)
Bieri Albert, Birsfelden (07.03.)
Binkert Hans, Cham (19.03.)
Boehlen Mathilde, Courtepin (03.03.)
Boesch Walter, Uster (28.03.)
Borsos Karl, Basel (07.04.)
Buegi Bruno, Windlach (18.04.)
Calanca Adelina, Claro (17.04.)
Camenzind Marili, Oberrieden
(23.04.)
Chardonens Paul, Châtelineau (17.03.)
Cherif Jean, Bex (29.04.)
Cupello Jeannine, Genève (06.04.)
Depuoz Robert, Bern (04.03.)
Frank Anton, Schwyz (03.04.)
Gertschen Arthur, Verbier (24.03.)
Giger Bruno, Niedergösgen (23.04.)
Gilgen Alfred, Uznach (31.03.)
Gnägi Jakob, Herzogenbuchsee
(30.04.)
Grossenbacher Hansruedi,
Derendingen (07.04.)
Groux Desire, Corsier-sur-Vevey
(20.03.)
Haldimann Willi, Genève (03.05.)
Hofmann Ida, Fislisbach (23.03.)
Humbert Lina, Courtion (25.04.)
Jezler Nelly, Opfikon (12.03.)
Kaufmann Walter, Lauterbrunnen
(20.03.)
Kindlimann Hans, Buchs AG (02.04.)
Klauser Josefina, Zürich (15.03.)
Krebs Max, Thun (30.03.)
Leibundgut Ernest, Grandevant
(07.04.)
Lussy-Lang Josef, Oberdorf NW
(28.04.)
Magni Jean Mary, Oberentfelden
(17.04.)
Marcacci Lucia, S. Vittore (11.04.)
Marchesi Rina, Sessa (24.04.)
Marcos Manuel, Puebla de Trives
(Spanien) (10.04.)
Meier Josef, Aesch BL (17.03.)
Mueller Ernst, Ittigen (14.03.)
Pfister Max, Lostorf (05.03.)
Pittet Willy, Prahins (24.03.)
Pulfer Marie-Rose, Genève (24.03.)
Ramel Armand, Nyon (22.03.)
Roulin Andre, Lonay (12.03.)
Rüesch Walter, St. Gallen (30.04.)
Schertenleib Willi, Bern (15.03.)
Schmid Joseph, Naters (05.03.)
Schneider Lucien, Le Locle (22.04.)
Schrag David, Samstagern (09.03.)
Schwager Josef, Zürich (08.04.)
Sertori Liliane, Melide (07.03.)
Steinemann Hans, Schaffhausen
(03.05.)
Tanner Hansrudolf, Hinwil (16.03.)



Alfred Brechbühl (90) erinnert sich an schöne Zeiten: Abschied von unserem geliebten Berna-Traktor. Burgdorf, 1961.

Trummer Margrit, Gsteig bei Gstaad (26.04.)
 Valsangiacomo Fernando, Curio (10.04.)
 Von Gunten-Ruchti Edith, Chézard-St-Martin (26.04.)
 Wigger Otto, Oberengstringen (01.04.)
 Zueger Paul, Berikon (07.04.)
 Zuppinger Ruth, Wängi (16.03.)

85 Jahre

Abplanalp Ernst, Schlieren bei Köniz (18.03.)
 Akermann Eugen, St. Gallen (24.03.)
 Akermann-Germann Kurt, Roggwil TG (19.03.)
 Amacker Rudolf, Ennetbühl (16.04.)
 Aschwanden-Koch Walter, Birsfelden (02.04.)
 Baechler Bernard, Biel/Bienne (09.04.)
 Bischof Anton, Au SG (15.04.)
 Blättler Josef, Kehrsiten (20.03.)
 Brechbühl Werner, Trub (21.04.)
 Breu Verena, Schaffhausen (23.04.)
 Buess Hanspeter, Wenslingen (15.03.)
 Burkhalter Otto, Thörishaus (20.03.)
 Caderas-Bolliger Moritz, Egg bei Zürich (20.03.)
 Chionna Vito, Balerna (06.04.)
 Clingo Antonio, Massagno (16.04.)
 Coretti Bruno, St. Moritz (23.04.)
 Crevoisier Andre, Delémont (06.03.)
 Donati Ezio, Semione (13.03.)
 Fankhauser Fritz, Urtenen-Schönbühl (19.03.)
 Favre Rene, Petit-Lancy (21.04.)
 Frei-Rohrer Maja, Unterstammheim (16.04.)
 Gaillard Paul, Ardon (08.04.)
 Genet Georges, Monthey (23.04.)
 Georgokitsos Eftalia, Zürich (02.05.)
 Goldiger Irene, Liestal (29.03.)
 Graf Claudine, Basel (11.03.)
 Grischott William, Zillis (11.03.)
 Grunder Otto, Chur (18.03.)
 Guggisberg Walter, Köniz (12.04.)
 Hämmerli Bruno, Sumiswald (04.04.)
 Häusermann Therese, Jegenstorf (07.03.)
 Heri Fred, Bellach (02.04.)
 Hofer Ernst, Trubschachen (27.04.)
 Hofmann Elisabeth, Wabern (15.03.)
 Huber Alphons, Riehen (13.04.)
 Hug Rudolf Rolf, Basel (25.03.)
 Kessler Walter, Winterthur (01.05.)
 Klaentschi Klara, Matzingen (02.05.)

Kölbl Anton, Wichtrach (05.04.)
 Kreienbühl Agathe, Pfäffikon (30.03.)
 Kuhn Hugo, Bern (28.03.)
 Loetscher Klara, Marbach LU (01.04.)
 Lorente Mariscal Simon, Ojén (Spanien) (25.04.)
 Loup Ginette, Montmagny (22.03.)
 Marti Walter, Dielsdorf (18.03.)
 Mattenberger Harry, Birr (02.03.)
 Mock Albert, Busswil TG (11.04.)
 Mollard Regine, Fribourg (10.04.)
 Mullis Remo, Mels (03.05.)
 Muri Hermann, Genève (02.05.)
 Nagel Elise, Pratteln (27.04.)
 Pasini Sergio, Roveredo GR (20.04.)
 Pugin-Maillard Canisia, Hermance (24.03.)
 Reber Ida, Höfen bei Thun (07.04.)
 Rebetez Louis, Les Genevez JU (16.04.)
 Rhyner-Frei Trudi, Linthal (05.04.)
 Rickenbacher Albert, Schwyz (07.04.)
 Rohner Irmgard, Steckborn (05.03.)
 Ronchetti Giovanni, Pregassona (30.04.)
 Rubitschon Silvan, Churwalden (06.04.)
 Ryf Germaine, Meyrin (07.04.)
 Salathe Heinz, Bättwil-Flüh (05.04.)
 Sauser Irene, Genève (19.03.)
 Sausset Anne-Marie, Petit-Lancy (11.04.)
 Schnueriger Bernhard, Sattel (22.04.)
 Siegrist Marlyse, Fribourg (05.04.)
 Villiger-Konrad Anna, Zürich (02.05.)
 Vital Dora, Locarno (04.04.)
 Voirel Eric, Belprahon (31.03.)
 von Känel-von Känel Rudolf, Kiental (01.05.)
 Wegmann-Muff Gottfried, Zürich (09.04.)
 Weibel Eugen, Langwiesen (23.04.)
 Wüthrich Christian, Trub (19.03.)
 Wyss Hansueli, Langenthal (20.04.)
 Zaugg Urs, Bern (21.03.)
 Zimmerli Peter, Däniken SO (17.04.)
 Zimmerli-Kaufmann Heinz, Oftringen (03.05.)
 Zuercher Ernst, Brugg AG (23.03.)

80 Jahre

Abt Walter, Rottenschwil (28.03.)
 Allemann Walter, Fornet-Dessous (09.04.)
 Andreoli-Sbarra Maria, Caslano (09.03.)
 Bader Anita, Märstetten (29.04.)

Bänziger Hans, Münchwilen TG (13.04.)
 Barras André, Morlon (31.03.)
 Bergonzoli Athos, Lodano (14.03.)
 Beutler Francis, Biel/Bienne (22.03.)
 Beyeler-Flury Irma, Härkingen (14.03.)
 Bianchi-Luethi Beatrix, Viganella (02.03.)
 Bieri Fridolin, Arlesheim (04.04.)
 Binggeli Fritz, Niederscherli (01.04.)
 Binggeli-Meier Veronika, Thörishaus (03.05.)
 Blättler-Iten Rita, Puplinge (28.03.)
 Bronner Alfons, Kleindöttingen (23.03.)
 Brügger Fredy, Worb (17.03.)
 Buerki Roland, Brislach (05.04.)
 Bühler-Bisig Josefina, Ullisbach (10.04.)
 Cairoli Ivan, Camorino (17.04.)
 Calame Willy, La Chaux-de-Fonds (17.03.)
 Caravaggi Sergio, Origlio (11.03.)
 Cattaneo Gianfranco, Balerna (22.03.)
 Cereda Alba, Sementina (06.04.)
 Chevalley Jean-Claude, Oron-la-Ville (12.04.)
 Cordey-Maurer Christiane, Savigny (10.04.)
 Cottet Guy-Paul, Châtel-St-Denis (23.03.)
 Dévaud Pascal, Porsel (29.03.)
 Dick-Anker Ernst, Walperswil (10.04.)
 Disch Erika, Chur (23.04.)
 Donzallaz Gabriel, Matran (24.04.)
 Dousse Janine, Le Lignon (13.04.)
 Dubey-Cottet Ida, Cottens FR (25.03.)
 Ducry-Fasel Monique, Dompierre FR (14.03.)
 Durrer Pius, Sargans (22.03.)
 Egger-Lehmann Maya Martha, St. Gallen (05.04.)
 Enkrott-Stöckli Astrid, Schwanden GL (06.04.)
 Feyer Peter, Tentlingen (15.04.)
 Fiechter Erwin, Hünibach (30.04.)
 Fischli Julius, Näfels (25.04.)
 Flecher Verena, Zürich (16.04.)
 Frei Moritz, Basel (02.05.)
 Fretti Carlo, Ponte Tresa (16.03.)
 Garcia-Fanjul Maria, Petit-Lancy (25.04.)
 Geiler Enrico, Camorino (30.04.)
 Geiser-Boog Elisabeth, Reiden (12.03.)
 Genet Andre, Genève (02.04.)
 Gerber Hanna, Heitenried (22.03.)
 Graber Kröger Rita, Sprockhövel (Deutschland) (24.04.)
 Gran Marius, Kleingurmels (17.04.)
 Graz Daniel, Savigny (05.04.)
 Grossenbacher Alfred, Basel (05.04.)
 Guidali Marco, Riva San Vitale (05.03.)
 Gyger Werner, Effretikon (25.04.)
 Haag Jakob, Züberwangen (01.04.)
 Häfliger Albert, Grossdietwil (13.03.)
 Hauri Jakob, Basel (14.03.)
 Herzog Erwin, Sissach (02.05.)
 Hiltbrunner Peter, Schmidigen-Mühleweg (28.04.)
 Hilty-Röthlisberger Peter, Bern (25.03.)
 Hochuli Mariette, Suhr (28.04.)
 Högger Rudolf, Berg TG (23.03.)
 Jakob Milan, Banska Bystrica (Slowakei) (28.03.)
 Jakob Walter, Heitenried (02.04.)
 Jaun Andreas, Meiringen (01.04.)
 Jutzeler Otto, Schönried (27.04.)
 Kälin Franz, Ostermundigen (09.03.)
 Kellenberger-Schuetz Ursula, Zuchwil (09.03.)
 Kilcher Franz, Nunningen (03.04.)
 Kluker Ruth, Campsut-Cröt (27.03.)
 Koch Erwin, Winterthur (16.04.)
 Kuster Anton, Uznach (02.03.)
 Langel-Probst Heidi, Gümligen (19.03.)
 Lauber-Schöni Therese, Rothrist (25.04.)
 Leuenberger-Rudin Katharina, Ziefen (10.03.)
 Mäder-Spiegel Elisabeth, Langenthal (29.03.)
 Magalhaes-Schmid Martha, Schaffhausen (17.03.)
 Maggiore Maria, Wil SG (01.05.)
 Manfredi Leandro, Stabio (25.04.)
 Meier Alfred, Zürich (13.03.)
 Meier-Birrer Gertrud, Oberwil BL (13.03.)
 Meister Jakob, Neunkirch (30.03.)
 Menke-Feer Dora, Kriens (09.03.)
 Milakovic Nenad, Luzern (05.04.)
 Möhr Heinz, Cologny (17.03.)
 Monney-Jeannotat Pascal, Bassecourt (22.03.)
 Mueller Hanspeter, Liebefeld (03.03.)
 Müller Pius, Blauen (20.04.)
 Müller Alois, Sempach (17.03.)
 Mutrux Robert Alfred, Ste-Croix (30.03.)
 Nguyen Van-Hong, Lausanne (02.05.)
 Oberson Pierre, Meyrin (25.04.)
 Pallas-Canedo Gomez Victoria, Genève (24.03.)
 Petralli-Parena Adriana, Roveredo TI (25.04.)
 Pleschberger Peter, Gmünd (Österreich) (02.03.)
 Pozzi Luigina, Cadro (13.03.)
 Pujatti Giacomo, St. Gallen (13.04.)
 Ramseyer Cecile, Richterswil (05.03.)
 Rapin Jean-Daniel, St-Légier-La Chiésaz (27.04.)
 Reich Erwin, Genève (22.03.)
 Reinhart Heinz, Schönenbaumgarten (09.03.)
 Remy Jean-Michel, Begnins (18.04.)
 Rickenbach Kaspar, Oberarth (12.03.)
 Rocchi Sergio, Cadro (03.04.)
 Rochat Alexis, Mont-la-Ville (18.03.)
 Roelli Sylvia, Saxon (22.03.)
 Rolle François, Romont FR (23.04.)
 Rueegg Hans, Burgdorf (20.03.)
 Schaeren Walter, Meyrin (17.04.)
 Scheidegger Kurt, Münsingen (13.04.)
 Schleppe-Brunner Danielle, Bevaix (02.05.)
 Schlup Rudolf, Köniz (24.03.)
 Schuler-Burkhard Christiane, Münchenstein (28.03.)
 Schumacher Charlotte, Basel (09.04.)
 Schürmann-Schmitter Rosa Maria, Emmenbrücke (03.04.)
 Schweizer-Winteregg Elisabeth, Bern (23.04.)
 Soliva Lucas, Sedrun (04.03.)
 Steinacher Alexander, Thalwil (27.03.)
 Steiner Katharina, Hüsivil (29.04.)
 Steiner Hans, Urdorf (12.04.)
 Steiner-Nussbaumer Margrith, Neuheim (16.04.)
 Stucki Hans, Reinach AG (16.04.)
 Thomann Margrith, Dierikon (10.04.)
 Ticozzi Guerino, Faido (07.04.)
 Temp Paul, Schänis (26.04.)
 Voisard-Jolidon Odette, Fontenais (25.03.)
 Von Felten Emil, Unterentfelden (20.04.)
 Vonarburg Werner, Basel (18.04.)



Mein Grossvater Johan Kunz 1845 auf dem Zustellgang, der ihn täglich vom Postbüro Portels (720 m ü. M.) zum Hotel Sässlwiese (1223 m. ü. M.) und zweimal die Woche zum Berghotel Schönhalden (1487 m. ü. M.) führte.

Wenger Alfred, Oberbalm (27.04.)
Wicki Hansruedi, Dagmersellen (17.04.)
Wirth Alfred, Krauchthal (29.03.)
Wobmann Rene, Hinterkappelen (04.04.)
Wüest Anton, Kriens (17.04.)
Zanini Gabriele, Bellinzona (22.03.)

75 Jahre

Allaman-Tonnerre Jacqueline, Genève (21.03.)
Allaz Edmond, St-Barthélemy VD (26.03.)
Altman-Hürbin Erika, Rheinfelden (23.03.)
Andrea Wilhelmina, Schwarzhäusern (31.03.)
Antoniazzi-Fischer Nelly, Pfäffikon ZH (30.04.)
Augstburger Oskar, Basel (05.03.)
Badertscher Christian, Dalin (13.04.)
Barbottini-Frangi Anita, Cugnasco (01.04.)
Bäriswyl-Kilchör Martha, Schmiten FR (10.04.)
Basler-Bühlmann Ruth, Strengelbach (06.04.)
Bernasconi Giuseppe, Tesserete (11.04.)
Besse-Feldmann Maria, Lutry (14.03.)
Beutler Werner, Allschwil (23.03.)
Bietenharder Hans-Rudolf, Münchenbuchsee (13.04.)
Bignasca Adriano, Viganello (22.04.)
Binggeli Karl, Muttenz (14.04.)
Binggeli-Gilgen Veronika, Schwarzenburg (25.04.)
Bircher Margrit, Stans (28.03.)
Bittel Marcel, Bern (25.03.)
Bolz Heinz, Burgdorf (09.03.)
Bracher Ulrich, Strengelbach (30.04.)
Brack Erika, Birmensdorf (01.05.)
Briand Daniel, Orient (02.04.)
Britschgi Josef, Lungern (20.04.)
Brüngger Heidi, Islikon (22.03.)
Bueno José, Genève (24.03.)
Burgener Paul, Saas-Balen (23.04.)
Burri Peter, Ittigen (04.04.)
Butti-Reguzzoni Denise, Lugano (26.04.)
Camenzind Gustav, Gersau (15.03.)
Cantieni Telgia, Donat (03.04.)

Cantieni Paulina, Wollerau (20.04.)
Castelberg Luzia, Winterthur (18.03.)
Cavelti Theodor, Laax GR (22.04.)
Chao Guerreiro Maria Aida, Zürich (03.03.)
Chezeaux-Glayre Anne-Lise, Juriens (04.03.)
Cochard Antoinette, Cugy (13.04.)
Conradin Jon, Chur (06.04.)
Coppex Marcel, Sion (29.04.)
Corso Giuseppe, Monteggio (07.03.)
Costantino-Capretta Elena, Lausanne (20.04.)
Delli Gatti Giuseppe, Payerne (19.04.)
Destouesse Henri, Challex (Frankreich) (10.04.)
Di Liddo Giuliana, Lostorf (15.03.)
Donnarumma Borak Ljubica, Senigallia (Italien) (25.03.)
Dürig Raoul, Corcelles-le-Jorat (12.04.)
Egger Kurt, Romanshorn (22.04.)
El-Soghier-Windlin Adelheid, Muttenz (24.03.)
Ess Catherine, Zürich (27.03.)
Falk-Pellet Rita, Flamatt (13.04.)
Fankhauser-Capaul Laurencia, Ebikon (22.04.)
Fidalgo Delfin, Xinzo de Limia (Spanien) (19.03.)
Fleury Marie Theresia, Reinach BL (29.03.)
Fournier Michel, Venthône (21.03.)
Frei Werner, Au SG (11.04.)
Frieden Werner, Bönigen bei Interlaken (24.04.)
Fuhrer Elsbeth, Ettingen (25.04.)
Gagliardi Mariange, Lausanne (29.03.)
Gaille-Jossi Marie-Claire, Cernier (10.04.)
Gautschi Lotti, Reinach AG (06.03.)
Gehrig Hansrudolf, Kaltacker (24.04.)
Geiger Yves, Village-Neuf (Frankreich) (11.04.)
Gerber Beat, Bern (07.03.)
Gerber Veronika, Ostermundigen (19.03.)
Gloor Wilfried, Reinach AG (19.03.)
Gohl Max, Oberglatt ZH (29.04.)
Gulli Matteo, Ostermundigen (23.04.)
Guzzo-Marra Rosa, Baar (02.04.)
Halbeis Franz, Langendorf (14.03.)

Häsler Werner, Bönigen (15.03.)
Hauenstein-Weiler Ellen, Rekingen AG (21.03.)
Hefti Franz, Rüti (24.04.)
Henggeler Ursula, Winterthur (06.04.)
Hilfiker Werner, Safenwil (26.03.)
Hofstetter Hans Ulrich, Oberbalm (23.03.)
Hubacher-Eggimann Ruth, Urtenen-Schönbühl (14.03.)
Hunziker-Vollmann Jutta, Urdorf (21.03.)
Hutter Urs, Diepoldsau (12.04.)
Ingold-Ingold Theresia, Thun (15.04.)
Jäggi Peter, Solothurn (24.04.)
Jaquemet-Oulevay Marlyse, Borex (24.03.)
Jaquier-Baud Eric, Crissier (02.03.)
Jetzer-Leuenberger Heidi, Rekingen AG (15.03.)
Jorai-Leuenberger Therese, Liesberg Dorf (15.03.)
Jordan Myriam, Monthey (22.04.)
Jordi-Schoch Marlies, Langenthal (17.03.)
Jösler Josias, Grüşch (02.05.)
Kaufmann Giovanna, Giubiasco (02.04.)
Kehrl Albin, Wengen (19.04.)
Kläger-Bechtiger Myriam, Berg TG (18.03.)
Kmetovics Maria, Onex (20.04.)
Knecht Carlo, Biasca (21.03.)
Koch Andreas, Gelterkinden (04.04.)
König Marcel, Spreitenbach (18.04.)
Lachat-Bailat Anne-Marie, Montsevelier (13.04.)
Laghi-Vianello Daniela, Pura (13.03.)
Landis Caspar, Ebikon (09.04.)
Leimbacher Karl, Muri AG (15.04.)
Leutenegger Heidi, Münchwilen TG (09.04.)
Leuthold Gerhard, Urtenen-Schönbühl (05.04.)
Leuzinger Wilhelm, Zell ZH (05.04.)
Liardet Michel, Choëx (15.04.)
Lisser Bruno, Mümliswil (21.03.)
Loetscher Heinrich, Reinach BL (16.03.)
Luginbühl Kurt, Meggen (03.03.)
Lutz Vinzenz, Rorschach (12.04.)
Malinverno-Amilcari Erica, Stabio (24.04.)
Marcoz André, Prilly (24.04.)
Martinelli Franca, Aquila (30.04.)
Mathieu-Bayard Rosa, Genève (09.04.)
Maurer Eduard, Zweisimmen (08.03.)
Meier Heinz, Niederhasli (25.04.)
Menoud Michel, Echallens (08.04.)
Meyer Franz, Hausen AG (28.04.)
Minsch Kurt, Langenthal (01.04.)
Möckli Ulrich, Schaffhausen (22.04.)
Müller Heinz, Herisau (15.04.)
Nadj Dopsai Katica, Miami Playa (Spanien) (25.03.)
Nicole Jean-Pierre, Genève (25.04.)
Nowak Annie-Hélène, L'Ampolla (Spanien) (05.03.)
Nussbaumer August, Mezzovico (24.04.)
Oechslin-Burn Adelheid, Mont-sur-Lausanne (29.03.)
Oester Peter, Genève (05.03.)
Ottet Marlène, Lausanne (22.04.)
Pallas-Balboa Josefa, Genève (26.04.)
Pasquier André, Fribourg (19.03.)
Peter-Pinard Lucette, St-Cierges (17.04.)
Piffner Arnold, Murg (02.03.)
Polloni Bruno, Benglen (03.04.)
Rajnic-Neralic Terezija, Pozega (Kroatien) (29.03.)
Ramseier Fritz, Ersigen (06.03.)
Raschle Cecilia, Gattikon (12.03.)
Reich Annalise, Bilten (23.03.)
Reimann Louis, Herznach (28.04.)
Rieder Christian, Davos Wiesen (26.04.)
Roserens Jacqueline, Genève (29.04.)
Rosic Nada, Petrovaradin (Serbien) (25.03.)
Rotzetter Arnold, Alterswil FR (21.04.)
Ruano Castillo Contreras Francisca, Aguadulce (Spanien) (21.04.)
Ruckstuhl Edith, Tägerschen (20.04.)
Ruckstuhl Guido, Romanshorn (05.04.)
Rusch Martin, Stein AR (08.03.)
Sauthier Jacques, Vétroz (13.03.)
Schaufelberger Robert, Affoltern am Albis (05.04.)
Schleppi René, Bevaix (04.03.)
Schmid-Eberle Verena, Buchs ZH (12.04.)
Schnüriger Doris, Steinhausen (07.04.)
Schoch Hansheiri, Zürich (05.04.)
Schor Bernard, Auvernier (09.03.)
Schüpbach Robert, Freimettigen (13.03.)
Schwab-Gugger Elisabeth, Ins (11.03.)
Schwarzentrub Franz, Hinterkappelen (02.03.)
Senn Hans, Full-Reuenthal (28.04.)
Sessa Teresa, Zürich (07.04.)
Shannon James, Montreux (01.04.)
Simon-Huguenin-Virchaux Evelyne, Chavannes-de-Bogis (21.03.)
Spina Giuseppe, Zürich (26.04.)
Sprenger Rainer, Neerach (31.03.)
Stäheli Joseph, Schönenbaumgarten (31.03.)
Stampfli Walter, Fislisbach (18.03.)
Stettler Ulrich, Bern (19.03.)
Studer Werner, Vinelz (05.03.)
Studer Anton, Chur (10.04.)
Suhner Emil, Speicherschwendi (20.04.)
Tamas Sonja, Csorna (Ungarn) (07.03.)
Thalmann Johann, Winterthur (20.03.)
Theytaz Laurent, Sierre (03.03.)
Thuet Ursula, Dietikon (11.04.)
Utz Jacqueline, Crissier (01.04.)
Valentini-Papilloud Annelise, St-Séverin (12.03.)
Verri-Aellen Ingrid, Bern (04.04.)
Vuagniaux Alain, Lausanne (03.05.)
Wanner-Kunz Katharina, Spiez (12.04.)
Weber Heinz, Biberstein (12.03.)
Weber Klaus, Lyssach (15.03.)
Weber-Bücheler Martha, Nürensdorf (04.03.)
Werner Jakob, Laax GR (05.03.)
Wetli Hans, Urdorf (25.04.)
Wirth Irma, St. Gallen (29.04.)
Wyser Erika, Trachslau (06.03.)
Zazzali-Schnegg Verena, Bedonia (Italien) (04.03.)
Zeugin Markus, Duggingen (29.03.)
Zuberbühler Nelly, Hedingen (19.03.)
Zurbuchen Rose-Marie, Court (22.03.)
Zürcher Ernest, Jongny (15.03.)

RUHESTAND

Informatik/Technologie
Bahram Pour Danesh, Bern
Gerber Michel, Neuchâtel
Hangartner Philipp, Bern

Immobilien

Barrientos Manuel, Lausanne
Bonomo Giuseppe, Basel
Christinaz-Jaquet Sylviane, Givisiez

Finanzen

Crettaz Marius, Bern
Haenn Claire, Basel
Kummer Daniel, Gümüli

Logistik-Services

Abbé Dominique, Vissoie
Amrein Walter, Willisau
Antonini Rudolf, Thun
Araujo Pereira Francisco, Cadenazzo
Bartolacci-Martini Annamaria, Biel
Beffa Sauro, Arbedo
Begert-Herzog Liselotte, Wängi
Betschart-Kälin Irma, Einsiedeln
Biderbost Jean-Daniel, Gingins
Buchser Heinz, Härkingen
Bühler Barbara, Schlieren
Caduff Franzestg, Bad Ragaz
Calivà Giuseppe, Cadenazzo
Carbone Francesco, Zürich
Casartelli Romano, Biasca
Charpilloz-Vallat Catherine, La Neuveville
Chiapuzzi-Franzi Anna, Torre
Christeler-Zürcher Elisabeth, Lenk im Simmental
Chuard-Sansonnens Chantal, Féigny
Cudré-Mauroux Rose Véréne, La Tour-de-Trême
Debonneville Gilbert, Daillens
Ditchev Jivko, Gland
Doucet Jean, Eclépens
Fäh-Krüsi Monika, Kriens
Fasano-Monin Françoise, Eclépens
Fässler Marcel, Wädenswil
Frontière Dominique, Genève
Georges Nadia, Evolène
Gisiger Josef, Härkingen
Graa-Trummer Ursula, Gstaad
Guignard Gilbert, Le Sentier
Hatt Stefan, Thayngen
Herren Hans, Courtepin
Horner-Hofer Anne, Birmensdorf ZH
Huber Walter, Zürich
Hurni Hans-Rudolf, Ins
Ingold Andreas, Härkingen
Jaussi Helena, Wattenwil
Kohler Fritz, Langnau im Emmental
Kohler Anton, Basel
Kolly Yvonne, Farvagny
Langhart Markus, Schaffhausen
Léchet Bertrand, Härkingen



Orientierung der Kundschaft in der Schalterhalle der Poststelle 6000 Luzern 7, Hirschengraben, auf die Einführung der A- und B-Post auf 1. Februar 1992.

Lüthi Elisabeth, Châtel-Saint-Denis
Meyer Ulrich, Schüpfen
Mohler Heinz, Lausen
Monnier Jean-Jacques, Neuchâtel
Müller Anton, Zofingen
Müller-Schweizer Louise, Härkingen
Näf Hansjörg, Frauenfeld
Obertüfer Josef, Härkingen
Ochsenbein-Erb Marlyse, Reconvilier
Perrin Maryline, Eclépens
Pittet Jean-Luc, Eclépens
Romero Alphonso, Genève
Roos-Bucher Rosmarie, Zell LU
Rudin-Meyer Barbara, Härkingen
Schaad Markus, Laufenburg
Schär Bruno, Allschwil
Scheidegger Werner, Bern
Schneider Thomas, Daillens
Schocher Martin, Chur
Seiler Klara, Härkingen
Siegrist Martin, Mägenwil
Siegrist Marliese, Härkingen
Soland Harry, Härkingen
Stocker Roman, Schmerikon
Suter Wanda, Arbon
Thalmann-Thalmann Marianne, Plaffeien
Tounsi-Peccoz Monika, Zürich
Verreman Laurent, Nyon
Wipf Ans, Seuzach
Wittmer Regina, Härkingen
Zhani-Dayen Véronique, Sion

PostLogistics AG

Buchele-Lindenmann Verena, Villmergen

PostNetz

Baumgartner Regina, Luzern
Borter-von Deschwanden Brigitte, Brienz BE
Brühlmann Marianne, Kreuzlingen
Dazio Fabio, Maggia
Oppliger Françoise, La Chau-de-Fonds
Rodel Liliane, Bern
Schwab Hans, Pontresina
Uhlmann-Siegrist Ruth, Wohlen AG
Widmer Markus, Chur

PostFinance

Bessire Marc, Bern
Darbre Pierre, Zofingen
Figour Stéphane, Bern
Fleury Patrice, Lausanne
Gertschen François, Bern
Reber Erwin, Bern
Sperling David, Bern
Stampfli Pierre, Bern
Zimmermann Hebeisen Heidi, Bern
Züger Elisabeth, Zürich
Zumbrunn Gilgen Claudia, Bern

Mobilitäts-Services

Bertschy Alain, La Brévine
Bon Andreas, Bad Ragaz
Eberhard Marianna, Murten
Eller Ingenuin, Samnaun Dorf
Flury Heiner, Oberbüren
Gallardo José Benito, Aubonne
Graf René, Frick
Hafner Bruno, Schangnau
Jost Peter, Schiers
Krebs Bendicht, Bern
Müller Urs, Laufing
Müller-Fey Gerd Jürgen, Gelterkinden
Pantillon Charly, Bern
Riederer Markus, Bad Ragaz
Rüedi Hans Peter, Serneus
Soller Max, Stans
Sprecher Franz, Winkel
Wicky Heribert, Laupen
Zanini Giuseppe, Mendrisio

WIR TRAUERN

Pensionierte

Aeschlimann-Wullschlegler Erika, Dottikon (1943)
Altermath Roland, Chaumont (1942)
Antener Kaethi, Toffen (1937)
Appenzeller Bruno, Aarwangen (1954)
Arnold Walter, Urdorf (1945)
Baumer Peter, Speicher (1949)
Bays Charles, La Roche (1928)
Bernasconi Pierino, Coldrerio (1926)
Bertschy Francis, Genève (1928)
Birrer Robert, Spreitenbach (1955)
Bloque Paul, Courtételle (1929)
Blum Vinzenz, Liestal (1949)
Boos Marja, Hallau (1948)
Brasey Michel, Charmey (Gruyère) (1935)
Brechtbühl Roland, Aarau Rohr (1948)
Brehm Bernadette, Volketswil (1937)
Bruehlmann Fritz, Effretikon (1939)
Brunner Alfons, Laupersdorf (1940)
Buergy Erwin, Tafers (1937)
Bischof Paul, Bremgarten AG (1939)
Bütler-Suter Rosemarie, Auw (1940)
Camenisch-Cavelti Jeannette, Lausanne (1948)
Ceschi Cesare, Rasa (1930)
Chapuis François, Grand-Lancy (1937)
Clavadetscher Stefan, Davos Platz (1934)
Comensoli Jean, Bussy-sur-Moudon (1928)
Darazs Jozsef, Fribourg (1931)
De Cataldo Pietro, Wittenbach (1938)
De Maria Dino, Morbio Superiore (1934)
Demierre Francis, Wettingen (1934)
Devaud Romain, Nyon (1933)
Ecabert Georges, Corgémont (1932)
Ecabert Josette, Corgémont (1932)
Eggenberger Anna, Grabs (1927)
Egger Emmanuel, Basel (1947)
Eggmann Jakob, Aarwangen (1942)
Engel Ernst, Tüscherz-Alfermée (1932)
Erard Pierre, Yverdon-les-Bains (1934)
Ernst Paul, Kölliken (1928)
Eschbach Christian, Basel (1942)
Eyacher Hansruedi, Birsfelden (1934)
Fehr Ruth, Olten (1927)
Felder Appolonia, Etziken (1924)
Fischer Franz, Untersiggenthal (1942)
Fleischmann Karl, Wohlenschwil (1933)
Francelet Paul, Petit-Lancy (1925)
Freiermuth Fridolin, Biel/Bienne (1964)
Frey Kurt, Dagmersellen (1947)
Frizzi Rudolfne Elisabeth, Szolnok (Ungarn) (1938)
Furlanetto Suzanne, Luzern (1935)
Gadient Babetta, Flumserberg Bergheim (1931)
Gähler Ruth, Ebnet-Kappel (1934)
Gähler-Lenherr Anton, St.Gallen (1941)
Gehr Irmgard, Rorschach (1932)
Genoud Georgette, Petit-Lancy (1928)
Gerber Marianne, Fehraltorf (1953)
Giacchetti-Marasà Maria Celeste, Rancate (1933)
Giovanela Mario, Ascona (1939)
Gudet Albert, Genève (1932)
Guldimmann Beda, Olten (1929)
Häfliger Georg, Nuglar (1937)
Hänggi Josef, Birsfelden (1946)
Hanselmann Heinrich, Horn (1938)
Heimberg Kurt, Zweisimmen (1941)
Heimgartner Beat, Klingnau (1953)
Helfer Hugo, Seltisberg (1928)
Helmerts Stephan, Büren an der Aare (1941)
Hensler Johann, Einsiedeln (1943)
Hermann Josef, Reinach BL (1941)
Hinni Werner, Solothurn (1944)
Hirsiger Samuel, Ebnet-Kappel (1932)
Hochuli Dieter, Ruppertswil (1954)
Hohl Ernst, Goldach (1924)
Huggenberger Ernst, Sumiswald (1936)
Hüsler-Erdin Adelheid, Gansingen (1940)
Iseli Werner, Uerikon (1932)
Isenring Otto, Bern (1934)
Isler Ewald, St-Imier (1932)
Iten Hans, Baar (1923)
Jaccard Pierre-Alain, Vevey (1959)
Jenni Fritz, Zollikofen (1931)
Kaech Jean, Petit-Lancy (1927)
Kalt Karl, Buchs ZH (1936)
Kiener Rolf, Heimberg (1959)
Knoeri Hans, Gattikon (1939)
Koch Franz, Ruswil (1931)
Laeubli Karl, Reinach BL (1926)
Lafontaine Kurt, Aarberg (1938)
Lauber Franz, Oberdorf SO (1940)
Lauper Adela, Petit-Lancy (1931)
Léchenne Roger, Bascourt (1955)
Lechmann Anton, Kriens (1950)
Leugger Arthur, Kreuzlingen (1932)
Lopez José, Lausanne (1943)
Lozener-Cherno Ariane, Neuchâtel (1944)
Luethi Ernst, Oberdiessbach (1926)
Luethi Rudolf, Reinach BL (1935)
Luethi Walter, Biel/Bienne (1931)
Madoerin Paul, Allschwil (1928)
Marti Enrique, Basel (1940)
Mathis Gertrud, Guntershausen bei Aadorf (1928)
May Jean, Sarreyer (1941)
Meier Paul, Hochwald (1930)
Merga Olinto, Monte Carasso (1939)
Michel Johanna, Zürich (1927)
Möckli Aline, Bern (1925)
Moghini Gerolamo, Odogno (1925)
Monnier Véronique, Prilly (1965)
Moser Jean-Pierre, Coffrane (1935)
Mottet Gilles, Mex VS (1932)
Mueller Monika, Hildisrieden (1928)
Muheim Marcel, Basel (1929)
Müller Hans Peter, Bern (1943)
Müller Josef, Zuchwil (1939)
Muster Veronika, Düringen (1950)
Naef Johann, Rümliang (1926)
Nicollierat-Dougoud Raymonde, Puidoux (1954)
Niffeler Alois, Zürich (1950)
Niklaus Hansruedi, Kerzers (1928)
Nobs-Keller Jeannette, Volketswil (1955)
Ortu Angelo, Crissier (1941)
Pantillon Robert, Môtier (Vully) (1938)
Perret Madeleine, Yverdon-les-Bains (1930)
Pfeffer Helmut Ludwig, Hochdorf (1934)
Pflugi Albert, Nunningen (1944)



Schicke uns für diese Seiten historische Fotos aus deinem Arbeitsleben bei der Post. Bitte mit Vermerk «Archiverle» an: redaktion@post.ch

Portmann Hans-Peter, Kriens (1955)
 Prasith Viravong, Lausanne (1964)
 Raez Werner, Ostermundigen (1937)
 Rime Felix, Charmey (Gruyère) (1937)
 Roos Anton, Altshofen (1943)
 Rudin Dora, Ziefen (1930)
 Rüegg Bernhard, Meilen (1942)
 Rüegg Heinz, Zürich (1948)
 Ruetsche Paul, Zürich (1926)
 Rusterholz Fritz, Hombrechtikon (1946)
 Sarina Sergio, Camorino (1940)
 Schaller Moritz, Bürchen (1944)
 Schaller Wilhelm, Basel (1934)
 Scherrer Franz, Andwil SG (1922)
 Scheuerer Michael, Nunningen (1958)
 Schlaepfer Walter, Unterseen (1934)
 Schlegel Hans, Buchs SG (1936)
 Schmutz Elisabeth, Bern (1930)
 Schnarwiler Pia, Oberwil bei Zug (1940)
 Schreiber Liselotte, Flumenthal (1928)
 Schwarzer Lisa, Beggingen (1931)
 Schwesternmann Gottfried, Naters (1936)
 Simeon Josef Bartholome, Valbella (1933)
 Sonderegger Peter, Haag (Rheintal) (1944)
 Sprecher Martin, Kirchdorf BE (1930)
 Stähli Lotte, Biel/Bienne (1934)
 Stalder Gottfried, Bern (1926)
 Stangl Matthias, Nussbaumen AG (1927)
 Sterren Hans, Visp (1930)
 Stojanovic-Ivanovic Jovica, Kovin (Serbien) (1951)
 Streiff Rudolf, Schwanden (1925)
 Surbeck Hans, Oberhallau (1928)
 Tauss Jean-Claude, Miège (1936)
 Thévoz Jean-Claude, Châtel-St-Denis (1944)
 Trescher Daniel, Muttentz (1950)
 Ueltschi Kurt, Pfungen (1930)
 Uzun-Kuelekci Ayse, Winterthur (1963)
 Valenti Ercole, Cademario (1944)
 Veillard Charles, Fleurier (1937)
 Vogel Karl, Langrickenbach (1944)
 Von Ah Walter, Wilen (Sarnen) (1933)
 Wallimann Balz, Alpnach Dorf (1924)
 Walther Fritz, Bätterkinden (1939)
 Weber Claire-Lise, Lausanne (1944)
 Weber Rudolf, Netstal (1934)

Weishaupt Josef, Appenzell (1937)
 Werlen Othmar, Martigny (1934)
 Widmer Hans, Gränichen (1924)
 Widmer Heinrich, Meilen (1950)
 Widmer Juerg, Urdorf (1934)
 Wiesmann Hugo, Bischofszell (1930)
 Wittwer Hans Ulrich, Biglen (1941)
 Wyssen Hans-Rudolf, Lenzburg (1935)
 Yersin Jean-Claude, Cortaillod (1931)
 Zahnd Ernst, Riehen (1928)
 Zimmermann Magda, Hirschthal (1926)
 Zimmermann Werner, Oberrieden (1941)
 Zioerjen Samuel, Amriswil (1932)
 Zuber Michel, Lausanne (1941)
 Zueger Martin, Oberägeri (1932)
 Zuercher Paulette, Mies (1937)
 Zwick-Reifler Ida, Zuckenriet (1945)

Aktive

Logistik-Services

Eberle-Sprecher Andrea, Landquart (1963)
 Loosli Markus, St. Gallen (1967)
 Marbach Herbert, Thun (1960)
 Morgenthaler René, Härkingen (1960)
 Nussbaum Ewald, Kriens (1959)
 Regotz Martin, Stalden (1976)

PostNetz

Fuhrer Alfred, Lyss (1958)
 Hasler-Brogie Sandra, Sissach (1972)

Mobilitäts-Services

Von Gunten Stephan, Bern (1972)
 Stebler Daniel, Remetschwil (1967)

Presto Presse-Vertriebs AG

Zimmerli Peter, St. Gallen (1953)

Impressum

Herausgeberin

Die Schweizerische Post AG
 Kommunikation, Wankdorfallee 4
 3030 Bern
 E-Mail: redaktion@post.ch

Chefredaktion

Lea Freiburghaus (LF)

Art Director / Visuelles Konzept

Dieter Rösli

Redaktion

Ludovic Cuany (LC), Gabriel Ehrbar (GE), Carmen Fusco (CF), Fredy Gasser (FG), Janina Gassner (JG), Sandra Gonseth (SG), Inari Kirchhofer (IK), Sandra Liechti (SL), Sarah Meyer (SM), Susanna Stalder (SS), Fabio Stüssi (FS), Magalie Terre (MT), Lea Zoss (LZ), Danilo Monteverde, Catherine Riva

Layout

Kaspar Eigensatz, Natalie Fankhauser

Mitwirkende

Romy Blümel, Adrian Brand, Alfred Brechbühl, Peter Forster, Urs Graber, Sandra Gurtner, Benjamin Hermann, iStock, Hans Kunz, Max Küng, Flavio Leone, Michelle Locher, Katharina Merkle (KLE), Museum für Kommunikation, Aaron Pettke, PTT-Archiv, Corina Riesen (CR), Mark Sasvary, Lena Schläppi, Remo Stettler, Werni Rüegg, Corina Vögele, Alexander Volz

Übersetzung und Korrektorat

Sprachdienst Post

Anzeigen

FACHMEDIEN – Zürichsee Werbe AG
 8712 Stäfa
 eveline.schneider@fachmedien.ch
 044 928 56 55

Druck

CH Media Print AG, Aarau

Cover-Foto

Lena Schläppi

Auflage

Deutsche Ausgabe: 53 300 Ex.
 Französische Ausgabe: 16 500 Ex.
 Italienische Ausgabe: 5200 Ex.
 Total: 75 000 Ex.

Nachdruck mit schriftlicher Einwilligung der Redaktion gestattet.

Abos und Adressänderungen

Aktivpersonal:
 PostWeb (HR-Portal > Persönliche Daten), beim zuständigen Servicecenter Personal (gemäss Lohnabrechnung) oder unter hrservices@post.ch
 Rentenbezüger/-innen:
 Schriftlich an Pensionskasse Post, Viktoriastrasse 72, Postfach, 3000 Bern 22
 Andere Abonnenten:
 E-Mail: abo@post.ch,
 Tel. 058 338 20 61

Wichtige Adressen

Sozialberatung, Laufbahnzentrum:
 058 341 40 40
 gesundheitundsoziales@post.ch
 Personalfonds Post:
 personalfondspost.ch

gedruckt in der
schweiz



Wir suchen zuverlässige und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Frühzustellung von abonnierten Zeitungen und Zeitschriften in deinem Wohngebiet. **Wir suchen dich.**

- Arbeitest du gerne selbständig?
- Sind dir werktags Einsätze zwischen 05:00 Uhr und 06:30 Uhr oder sonntags zwischen 05:00 Uhr und 07:30 Uhr möglich?
- Verbringst du gerne Zeit im Freien, bist wetterfest und fit?
- Hast du den Führerausweis der Kategorien B und/oder A1?



Melde dich unter +41 (0)58 448 31 81 oder presto.zh.backoffice@prestoag.ch.

Mehr Informationen zur Presto Presse-Vertriebs AG findest du unter www.prestoag.ch.

Lieblingsobjekt



Madeleine Burri ist als «Kommunikatorin» im Museum für Kommunikation in Bern tätig.

“Es werde Farbe!”

«Dieser Fernsehapparat von 1968 ist auf den ersten Blick ein hässliches, sperriges Objekt. Doch dahinter verbergen sich spannende Geschichten: 1968 wurde das Farbfernsehen eingeführt.

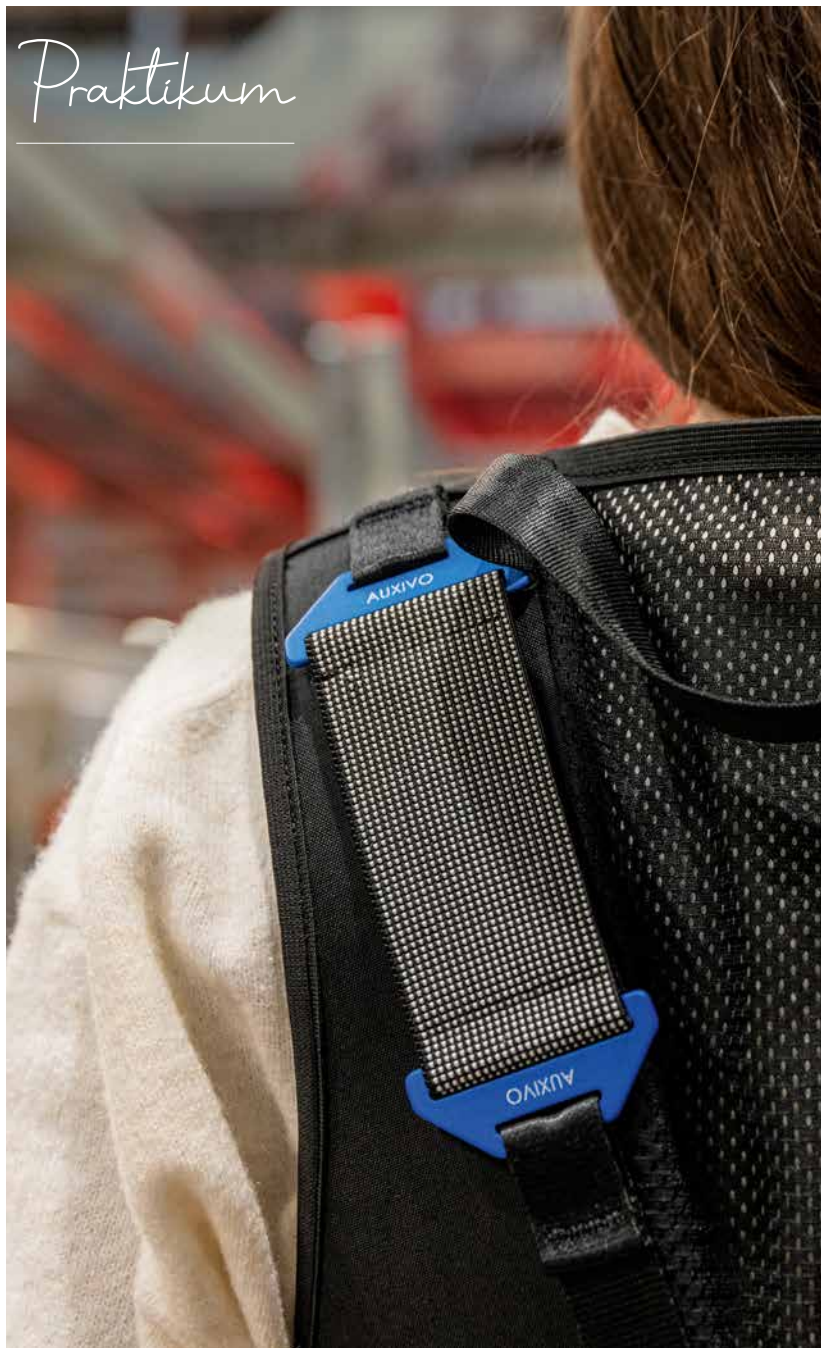
Mit der neuen Technik verbunden war auch die Einführung einer neuen Farbfernsehnorm, die zu Röstigraben-Diskussionen führte: Sollte jene aus Deutschland oder jene aus Frankreich übernommen werden?

Die TV-Sendung, in der von Schwarzweiss auf Farbe umgestellt wurde, kann man sich im Museum ansehen. Die

Inszenierung ist auch ein Stück Geschlechtergeschichte: Die Herren Generaldirektor und Bundesrat im dunklen Anzug verkünden das Ereignis, daneben stehen stumm die pastellfarben gekleideten Moderatorinnen. Auch bei uns zu Hause stand ein Röhrenfernseher. Diesen musste mein Vater, der TV-Elektriker war, häufig am Krimi-Dienstagabend als Ersatz für defekte Geräte ausleihen. Das Alltagsobjekt weckt auch bei vielen Museumsbesucherinnen persönliche Erinnerungen, und der Austausch mit ihnen ist für mich das Schönste am Objekt.» (SS)



Die Post und die Swisscom bilden zusammen die Trägerschaft des Museums. Mit deinem Personalausweis hast du freien Eintritt. Weitere Infos unter mfk.ch



Praktikum

Mein Stützskelett und ich

Die Arbeit in der Paketverarbeitung ist körperlich anstrengend. Um die Logistik-Mitarbeiterinnen optimal zu schützen, testet die Post deshalb Stützgeräte, die den Körper bei schwerer Arbeit entlasten. Unsere Redaktorin hat eines dieser sogenannten Exoskelette getestet.

Text: Sandra Gurtner Fotos: Lena Schläppi



Ein bisschen wie ein Rucksack mit vielen Gurten und Schnallen: Bei schweren Hebearbeiten entlastet das Exoskelett meinen Rücken bis zu 30 Prozent.



Es ist 5.45 Uhr, als ich in der Distributionsbasis in Hinwil eintreffe. Hand aufs Herz: Um diese Zeit liege ich normalerweise noch im Tiefschlaf. In einer Viertelstunde fängt hier aber bereits meine Schicht an und der Projektleiter des Exoskelett-Langzeittests, Samuel Taschner, muss mein Stützgerät noch an meinem Körper anpassen. «Das muss richtig sitzen, sonst schadet es mehr, als es nützt», informiert er mich, während er engagiert an mir herumzupft. Um ehrlich zu sein, habe ich mir das Skelett etwas anders vorgestellt. Meine Fantasie ging eher in Richtung Hollywood. Ich dachte, dass ich in eine roboterähnliche Maschine steigen würde, die die Arbeit quasi für mich erledigt. Ein bisschen wie ein Cyborg halt. Im Pausenraum der Distributionsbasis überreicht mir Samuel aber etwas, das eher aussieht wie ein dünner Rucksack mit

vielen Gurten und Schnallen. Es ist das Modell «Auxivo Liftsuit», eines von sechs verschiedenen Exoskeletten, die aktuell von 75 Mitarbeitenden an sechs Standorten getestet werden. Zuerst schlüpfte ich mit den Armen hinein, sodass sich die unterstützenden Bänder auf meinem Rücken befinden. Samuel schliesst daraufhin die Gurte über meinem Schlüsselbein, meiner Hüfte und meinen Oberschenkeln. Ich fühle mich ein bisschen wie eine Fallschirmspringerin. Jetzt kann es losgehen: Pakete – ich komme!

Wie ein starker Gummizug

Im Arbeitsbereich der Distributionsbasis macht Samuel noch einen kurzen Praxistest mit mir. Zuerst muss ich ein Paket fünfmal vom Boden aufheben, ohne dass mein Exoskelett aktiviert ist. Danach ziehe ich an den



Durch seinen festen Sitz lässt das Exoskelett viele falsche Bewegungen gar nicht zu. Die betriebsinterne Physiotherapeutin stellt sicher, dass mein Stützgerät richtig eingestellt ist (rechts unten). Erste Ergebnisse des Langzeittests zeigen, dass die Testpersonen mit den Hilfsmitteln zufrieden sind, wie Rafal Sorbian, der ein Exoskelett im Sperrgutbereich testet (rechts oben).



“Ich dachte, dass ich in eine roboterähnliche Maschine steigen würde, die die Arbeit quasi für mich erledigt.”

Henkeln, aktiviere so die Bänder auf meinem Rücken und wiederhole die Übung. Jetzt sorgt ein starkes Ziehen dafür, dass ich mich einfacher aufrichten kann. Durch seine enge Passform zwingt mich das Skelett ausserdem wortwörtlich in die Knie. Anders wäre das Anheben der Pakete gar nicht möglich für mich. Und das ist gut, denn sonst hätte ich das Paket wahrscheinlich mit einer falschen Bewegung aufgehoben. Nach dieser Einführung bin ich endlich bereit, die Kolleginnen beim Beladen der Fahrzeuge zu unterstützen. So schnell wie das hier zu- und hergeht, kann ich mir sehr gut vorstellen, dass man sich bei dieser Arbeit etwas einklemmen oder zerren kann. Ich bin froh, dass mich mein Exoskelett spürbar unterstützt und fühle mich damit sicher. Zusammen mit Antonio Palumbo lade ich Pakete aus der Rollbox in ein Lieferfahrzeug. Er trägt das Modell «Japet», eine Art Nierengurt mit Stossdämpfern, das gezielt die Rückenmuskulatur entlastet und eine gesunde Haltung fördert. «Das Exoskelett lässt mir viele Bewegungen nicht zu, die ich früher falsch gemacht habe», erklärt er mir, während er die Pakete mit dem Fingerscanner einliest. Neben der hohen Geschwindigkeit beim Verladen beeindruckt mich in dieser Distributionsbasis, dass

scheinbar alle die Adressen ihrer Zustellrouten auswendig können. Eine Fähigkeit, die mein Exoskelett leider nicht für mich herbeizaubern kann. Nach einer guten Stunde ist mein Einsatz in Hinwil bereits zu Ende. Die Pakete werden zu ihren Empfängerinnen transportiert, und ich ziehe weiter ins Paketzentrum Frauenfeld.

Bis zu 30 Prozent Entlastung

Auf der Fahrt nach Frauenfeld erzählt mir Samuel vom Langzeittest und seinen bisherigen Erfahrungen: «Wir haben herausgefunden, dass das richtige Anpassen der Geräte sehr viel Zeit benötigt und dass sich nicht jedes Exoskelett für jede Arbeit eignet.» Er erklärt mir zudem, dass die Hebehilfen keine Allheilmittel sind, um Unfälle zu vermeiden. Sie entlasten bis zu 30 Prozent und haben nicht zum Ziel, dass die Mitarbeiterinnen schwerere oder mehr Pakete verarbeiten, sondern dass sie sich optimal schützen. Ich kann nachvollziehen, was er meint. Mein Testskelett macht die Pakete nicht leichter, sondern unterstützt mich beim Heben. Und doch fühle ich mich damit ein bisschen stärker als sonst. Vor meinem nächsten Einsatz habe ich im Paketzentrum Frauenfeld die Möglichkeit, mit der Physiotherapeutin,

Exoskelette im Langzeittest

Die körperliche Arbeit in der Paketverarbeitung ist anstrengend und die Logistik-Mitarbeiterinnen leisten täglich einen beachtlichen Einsatz: An Rekordtagen verarbeiten sie bis zu 10 000 Kilogramm pro Person. Um die Mitarbeiterinnen optimal bei diesen Arbeiten zu schützen, nutzt Logistik-Services moderne Methoden und testet seit November 2021 sechs verschiedene Exoskelette. Dabei prüft sie Geräte mit und ohne Batterieantrieb und passt die Auswahl der Modelle der Entwicklung im Markt an. Der Langzeittest soll zeigen, ob und für welche Arbeiten sich die Stützgeräte eignen. 75 freiwillige Mitarbeiterinnen prüfen noch bis Ende Juli 2022, ob die Exoskelette sie bei der Arbeit entlasten. Nach dem Langzeittest entscheidet Logistik-Services, ob und wo diese in der Sortierung und Zustellung eingesetzt werden.



die den Langzeittest begleitet, zu sprechen. Sie überprüft noch einmal meine Einstellungen und rät mir davon ab, einen ganzen Tag mit meinem Stützgerät zu arbeiten: «Die Arbeit mit dem Exoskelett muss laufend aufgebaut werden. Zuerst eine Stunde, dann zwei und danach nur dann, wenn es nötig ist. Die Mitarbeiterinnen sollen bei der anstrengenden Arbeit im Rücken-, Schulter-, Nacken- und Oberschenkelbereich entlastet werden.» Sie überprüft noch einmal die Einstellungen an meinem Skelett und schickt mich danach in die Halle des Paketzentrums.

Von der Hüfte abwärts

Zusammen mit Raphaël Youssef lade ich Pakete aus einem Lastwagenanhänger auf das Sortierförderband. Mir fällt auf, dass mein Skelett seine Wirkung sofort verliert, wenn ich nach Paketen über oder vor mir greife. Erst bei Sendungen, die sich unter meiner Gürtellinie befinden, spüre ich den Zug der Bänder auf meinem Rücken wie-

der. Deshalb gibt es auch Modelle, die spezifisch die Schultern und Arme unterstützen. Nachdem ich den Anhänger ausgeladen habe, gehts weiter zum Sperrgutbereich. Rafal Sorbian ist gerade dabei, eine Rollbox voller Weinbestellungen aufs Förderband zu entladen. Als ich ihm dabei helfen will, stoppt mich Samuel: «Dein Exoskelett reicht für diese Arbeit nicht aus.» Tatsächlich sieht Rafals Exoskelett ganz anders aus als meins. Auf seinen Oberschenkeln befinden sich zwei Elemente, die durch Stäbe mit seinem Rücken und seiner Brust verbunden sind. So verteilt sich das Gewicht der bis zu 30 Kilogramm schweren Sendungen auf seine Beine und entlastet den Oberkörper. Da ich nicht mit anpacken kann, geht meine Zeit in der Paketverarbeitung hier zu Ende. Ich bin ehrlich gesagt etwas traurig, mein Exoskelett wieder abgeben zu müssen. Seine Unterstützung werde ich vermissen, und ich bin gespannt auf die Ergebnisse des Langzeittests.



Scanne den QR-Code und schau dir die Exoskelette im Einsatz an.

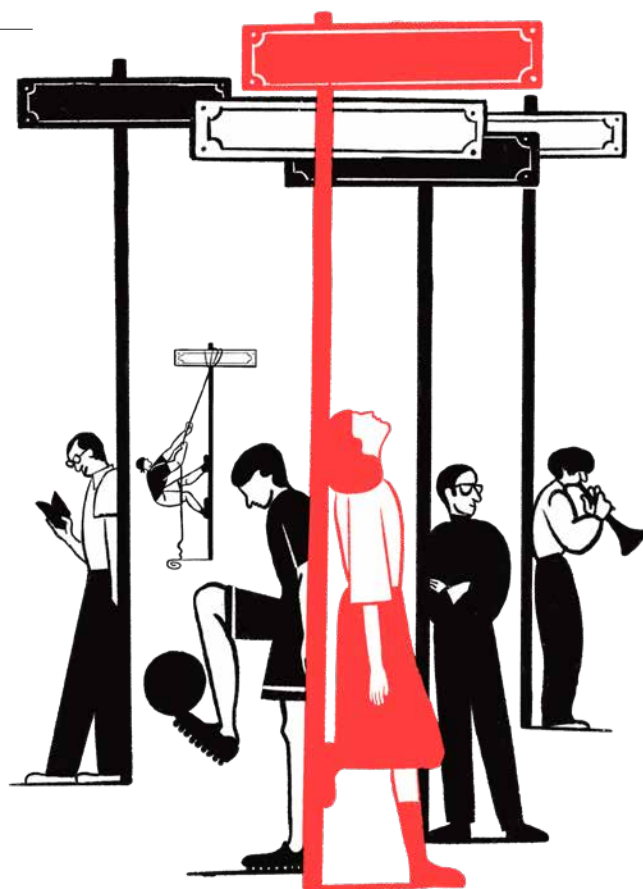
post.ch/sdg



Berühmtheiten

Man meint ja, die Gleichberechtigung von Mann und Frau sei so weit fortgeschritten, dass man einigermaßen zufrieden sein und sich im Polstersessel zurücklehnen könnte. Sicherlich wurde vieles erreicht. Gewisse Dinge aber stehen noch an. Dies kann man jeden Tag mit eigenen Augen sehen, wenn man in der Stadt unterwegs ist. Denn dort sind es vor allem Männer, die an den Strassenecken stehen – zumindest auf den Schildern, die diese Strassen benennen. Allerdings fiel mir dieser Umstand nicht auf Anhieb auf, denn Strassennamen dienen ja vor allem der Unterscheidung und der geografischen Orientierung. Was oder wer sich hinter den Namen verbirgt, bleibt oft unklar bzw. interessiert einen vielleicht nicht so sehr, denn es sind ja eben bloss Namen. Auch ich machte mir darüber kaum je Gedanken. Manche Strassennamen sind schön (Schneeglöggliweg, Schneggengasse), andere weniger (Saumackerstrasse, Sackzelg). Manche sind klar: Ich weiss etwa, weshalb die Postbrücke so heisst, wie sie heisst, denn dort ist die Post. Doch hundertmal ging ich schon über den Bürkliplatz, ohne mich zu fragen, wer dieser namensgebende Herr Bürkli gewesen war und was er vollbracht hatte. Bis ich seinen Namen nachschlug (die Zürcherinnen verdanken ihm unter anderem die Kanalisation, die er den Bernerinnen abschaute, die diesbezüglich die Nase vorne hatten).

Nach dem Tod der Fussballlegende Köbi Kuhn gab es Bestrebungen, in Zürich einen Platz nach ihm zu benennen – durchaus legitim. Fans von Köbi hatten ja bereits zu Lebzeiten den Köbi-Kuhn-Platz eingeweiht und ein improvisiertes Schild montiert, doch offiziell werden Strassen, Plätze und Brücken nicht nach Lebenden benannt. Diese Ehre ereilt einen erst post mortem. Die Leute fanden die Idee gut, Kuhn einen Platz zu spendieren, schliesslich hatte er viel vollbracht – doch es gab auch kritische Stimmen. Eine Politikerin meinte, zuerst sei mal wieder eine Frau an der Reihe, es gäbe genügend von ihnen, die ebenfalls Grosses geleistet hätten. Sie sagte: «Darum zuerst einmal die Frauen und dann gerne auch einmal Köbi Kuhn.»



“Darum zuerst einmal die Frauen und dann gerne auch einmal Köbi Kuhn.”

Ich sah mir die Strassennamen der Stadt Zürich etwas genauer an, sortierte jene heraus, die nach historischen Personen benannt worden waren, und teilte diese dann in Männlein und Weiblein. Das Resultat überraschte mich doch einigermaßen. Von den 247 nach Personen benannten Strassen, Plätzen, Wegen und Gassen gehen nicht weniger als 205 auf das Konto der Männer, lediglich 42 sind nach Frauen benannt. 205 zu 42 heisst gerundet 5 zu 1. In der Welt von Köbi Kuhn wäre dies ein deutliches Fussballresultat. Man könnte sagen: eine Klatsche. Manchmal sagen Zahlen eben doch mehr als tausend Worte. Und es scheint klar: Männer, bitte warten.



Max Küng (52) ist Kolumnist und Autor und lebt in Zürich.



Die Sunrise Sorglos-Mobilabos für Post-Mitarbeitende.

Exklusive Spezialkonditionen für Mitarbeitende der Schweizerischen Post, zum Beispiel das Produkt:

swiss unlimited

19.-

statt CHF 65.-

5G Surfen Sie neu auf dem 5G-Netz
Surfen in der Schweiz unbegrenzt
Anrufe, SMS, MMS in der Schweiz unbegrenzt



Mindestvertragsdauer im Mitarbeiterprogramm:
12 Monate.



Weitere Produkte und Angebote via QR-Code oder im Sunrise Shop in Ihrer Nähe.

Sunrise

Covermodel

Den öV im Blut

Über 600 Kilometer liegen zwischen der Normandie und dem Waadtländer Nordjura. Virginie Regnault hat vor über vier Jahren ihre Heimat verlassen, um sich hinter das Steuer eines Postautos in der Gegend von Yverdon-les-Bains zu setzen. Es ist für sie nicht nur einfach eine Arbeit, sondern vielmehr eine Berufung. Die Mittvierzigerin wurde praktisch mit einem Lenkrad in den Händen geboren. Schon in jungen Jahren bewegte sie sich in der Welt des öV. Ihr Onkel ist selbst Busfahrer, und Freunde der Familie sind ebenfalls in der Branche tätig. Daher entschied sie sich im Erwachsenenalter ganz natürlich für diesen Beruf.

Nachdem sie 13 Jahre lang auf den französischen Strassen unterwegs war, folgte sie dem Ruf ihrer Cousine, die bei PostAuto arbeitete, in die Schweiz zu ziehen, und bekam selbst eine Stelle als PostAuto-Fahrerin. Ungefähr zwei Jahre später war sie bereits Teamleiterin. «Die Stelle wurde frei und ich habe mich einfach darauf beworben. Ich bin sehr glücklich, dass es geklappt hat», erklärt sie.

Da Virginie im Berufsleben bisher häufig von Männern umgeben war, hat sie kein Problem damit, ein Team zu leiten, das hauptsächlich aus Männern besteht. Als freiwillige Feuerwehrfrau in Frankreich hat sie sich oft in einem männlichen Umfeld bewegt. «Mit Männern zu arbeiten ist für mich fast normal und es läuft immer sehr



Virginie Regnault (44) ist Teamleiterin bei PostAuto in der Region Orbe und Yverdon-les-Bains.

gut», sagt sie. «Am Anfang gibt es meist noch ein paar Vorurteile, aber diese verschwinden sofort, wenn man sich besser kennenlernt.» Mit ihrer fröhlichen und positiven Art, ihrer Offenheit und ihrem Engagement kommt sie sowohl in ihrem beruflichen als auch in ihrem privaten Umfeld gut an.

Ihre Freizeit verbringt Virginie gerne an der frischen Luft. «Ich liebe es, Zeit in der Natur zu verbringen. Spaziergänge im Wald, Wandern oder Skifahren, das gefällt mir.» Sie nutzt die Zeit also, um mit Peter, ihrem neuen Partner, den sie in der Schweiz kennengelernt hat, die schönen Gegenden des Landes zu erkunden und tauscht sich regelmässig mit ihrer Tochter Kassy (23) aus, die ihr «grösster Erfolg» ist. Diese ist sehr stolz auf ihre Mutter und deren Werdegang und studiert derzeit Kommunikationswissenschaften in Paris.